Nr. 415. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 10. Dezember 1889.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

C. H. Berlin, 9. Dezember.

Deutscher Reichstag.

33. Sitzung vom 9. Dezember.

Am Tische des Bundesraths: von Maltzahn-Gültz, v. Bötticher u. And.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Die zweite Berathung des Etats „Zölle und Verbrauchssteuern" wird fortgesetzt und zwar mit dem Titel „Tabaksteuer".

Abg. Kröber (Volksp.): Als geborener Pfälzer habe ich für den Tabaksbau seit langer Zeit ein Interesse. Daß ein Produkt, welches 45 Mark Steuer für den Doppelzentner zahlen muß, während sein Werth oft kaum die Hälfte so viel beträgt, nicht prosperiren kann, liegt auf der Hand. Ich bin zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Tabaksbau nur blühen kann, wenn die Tabaksteuer beseitigt wird.

Abg. Müller-Marienwerder (Reichsp.): Die Tabaksbauer sind sich bewußt, daß sie in der Bescheidenheit und Anbringung ihrer Forderungen die äußerste Grenze erreicht haben. Bei der Beurtheilung dieser Frage wird von Seiten der Regierung der fiskalische Gesichtspunkt in den Vordergrund gestellt, indem man fürchtet, durch Begünstigung des inländischen Tabakbaues an den Einfuhrzoll für ausländischen Tabak eine Einbuße zu erleiden. Es ist dieser Standpunkt um so unerklärlicher, als die Regierung in anderen Fällen, wie es sich um den Schutz der nationalen Arbeit handelt, nicht in so fiskalischer Weise vorgeht; ich erinnere an die Haltung der Regierung in der Bankfrage, in der Zuckersteuerfrage rc. Würde man aber in wohlwollender Weise auch den Tabakbauern gegenüber verfahren, so würde die Reichskasse darunter nicht leiden, wenn man z. B. von der gegenwärtigen Gewichtssteuer zu einer Kontingentirung der Tabaksteuer übergehen wollte. Die Wünsche der Tabakbauer in Betreff des Erlasses der Steuer für den verhagelten Tabak gehen nur dahin, daß ihnen die Steuer so weit erlassen werde, als der Tabak durch Hagelschlag minderwerthig wird. Die Tabakbauer werden schon sehr befriedigt sein, wenn ihnen die Erleichterungen zu Theil werden, welche ihnen im Wege des Reglements ohne Aenderung der Gesetzgebung gewährt werden. Weitergehende Wünsche würden sie gerne zurückstellen, wenn die Regierungen ihn nur mit einigem Wohlwollen entgegenkommen wollte.

Abg. Scipio (natl.). Der Tabak wird häufig minderwerthig durch elementare Erzeugnisse, wie z. B. durch Hagelschlag. Dadurch kommt es häufig vor, daß der Tabak weniger werth wird, als die Steuer beträgt und in dieser Beziehung muß eine Revision der bestehenden Bestimmungen eintreten, weil der Pflanzer die Minderwerthigkeit des Tabaks erst bei der Verarbeitung erkennen kann. Nach den vorliegenden Erfahrungen werden in der Pfalz verschiedene Tabake von verschiedenem Werth gebaut; alle Anstrengungen, die Qualität des Tabaks zu verbessern, werden indessen nichts helfen, wenn der Tabakbauer nicht über die Klippe hinweggeholfen wird, welche in der Witterungsänderung für den Tabakbau liegt. Es ist deshalb dringend nothwendig, daß die Regierung bezüglich der Höhe der Tabaksteuer die wirthschaftliche Zulässigkeit derselben prüft. Vor Allem aber ist bezüglich des durch Hagelschlag betroffenen Tabaks, sowie bezüglich der Fermentation desselben diejenige gesetzliche Remedur zu schaffen, welche mit vollem Recht verlangt werden kann.

Abg. Grad (Elf.) ist der Ansicht, daß es nicht so sehr auf eine Herabsetzung der Steuer ankomme, als vielmehr darauf, daß die Steuer nicht auch von dem Abfall erhoben werde, welcher ungefähr 30 Prozent der Gesammternte ausmache.

Abg. Schulz-Lupitz (Rchsp.) wünscht, daß die Regierung den Tabakbau nicht nur mit Wohlwollen behandeln, sondern, daß sie demselben eine recht rege Fürsorge widmen möge, denn er habe die Ueberzeugung, daß in Deutschland eine ganz vorzügliche Sorte Tabak gezogen werden könne. Er empfehle der Regierung deshalb dringend, den fiskalischen Standpunkt dem Tabakbau gegenüber fallen zu lassen.

Abg Delius (natl.) wünscht, daß dem Reichstage noch in dieser Session eine Vorlage bezüglich der Reform der Tabaksteuer gemacht werde.

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: Aus den hier vorgetragenen Gründen ergiebt sich, daß der vorgebliche Rückgang des Tabaksbaues nicht allein in der Tabaksteuer liegt, sondern auch in der veränderten Geschmacksrichtung, welche in Folge der gestiegenen Wohlhabenheit der Bevölkerung eingetreten ist, seinen Grund hat. Ich will auf die Sache weiterhin nicht eingehen; ich habe bereits gesagt, daß die Verhandlungen bezüglich der Reform der Steuern noch schweben, ich kann aber versichern, daß die hier stattgehabten Verhandlungen bei der weiteren Erörterung volle Beachtung finden werden. Einer Andeutung aber kann nicht Folge gegeben werden, nämlich der, daß der fiskalische Gesichtspunkt ganz außer Acht gelassen werden soll. Die Einnahmen aus dem Tabak bilden einen Theil der gesetzlich gegebenen Grundlagen unserer Reichsfinanzen und ich begreife nicht, wie der Staatssekretär der Finanzen das außer Acht lassen kann.

Abg. v. Stauffenberg (dfr.): Daß der fiskalische Standpunkt bei dieser Steuer als der erste und fast der einzige gilt, wird von Niemand bestritten werden können; man jagt eben dem Pfennig nach und vergißt dabei, daß dies mehr kostet, als der Ausfall des einzelnen Pfennigs beträgt. Bei den stattfindenden Erörterungen dürfte es doch nothwendig werden, die Frage der Revision des Gesetzes in Aussicht zu nehmen, da auf Grund des bestehenden Gesetzes die bestehenden Schäden nicht beseitigt werden können.

Die Diskussion wird geschlossen und der Referent Abg. v. Wedell Malchow empfiehlt ebenfalls die Angelegenheit dem Wohlwollen der Regierung.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem folgenden Titel „Zuckersteuer" ergreift das Wort der Abg. Dr. Witte (dfr.), um auszuführen, daß die Einführung der Fabrikatsteuer die dringendste Nothwendigkeit sei, wobei gleichzeitig mit der Aufhebung der Rübensteuer vorgegangen werden müsse. Die von der Regierung in der Kommission abgegebene Erklärung, daß an eine Aenderung der Materialiensteuer nicht gedacht werden könne, sei unerklärlich, wenn man namentlich bedenke, daß diese Steuer durch die Prämien ziemlich aufgezehrt werde. Was den vorliegenden Etat anlange, so weist Redner nach, daß der Ansatz im Etat des zur Verarbeitung kommenden Rübenquantums ein absolut falsches sei. Niemand habe sich entschiedener gegen jede Aenderung der gegenwärtigen Zuckersteuer erklärt, als der preußische Minister der Landwirthschaft Dr. Lucius, ohne sich überzeugen zu lassen, daß eine Aenderung im Interesse der gesammten deutschen Zuckerindustrie liege. Die Statistik ergebe einen fortdauernden Rückgang des Ertrages der Rübensteuer, ein stetes Zurückbleiben der Ist-Einnahme hinter der Soll-Einnahme. Nur ein Zustandekommen der Londoner Zuckerkonvention würde der Industrie den erforderlichen Fortgang bringen, da er indessen an dem Zustandekommen derselben Zweifel hege, so müsse er die Regierung ersuchen, die Frage der Aufhebung der Rübensteuer in ernste Erwägung zu nehmen.

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: Auf die Ausführungen des Herrn Vorredners gehe ich hier nicht weiter ein, ich will nur erklären, daß die Frage, ob die Zuckersteuer-Konvention in London zu Stande kommt, im Laufe des nächsten Sommers zur Entscheidung gelangen wird.

Abg. Fürst Hatzfeldt (Reichsp.) ist der Ansicht, daß man nach dieser Erklärung abwarten müsse, ob die Konvention zu Stande komme oder nicht; trete der letztere Fall ein, so könne man auf dem gegenwärtigen Wege nicht weiter gehen. Es würde alsdann etwa eine feste Prämie von 1 Mark pro Zentner festgesetzt werden müssen.

Die Diskussion ist geschlossen, der Titel wird bewilligt.

Bei Titel „Branntweinsteuer" befürwortet Abg. Schultz-Lupitz die Herbeiführung weiterer Erleichterungen für die kleinen Brennereien, da die Verwerthung der Kartoffelernte in dieser Industrie geringer sei, als der Selbstkostenpreis. Wo die Ursache dieses Umstandes liege, unter welcher namentlich der Bauer schwer leide, wisse er nicht, Aufgabe der verbündeten Regierungen sei es, diese Ursache durch Anstellung einer Enquete zu ermitteln. Er bitte die Regierung dringend um die Anstellung der erforderlichen Erhebungen und behalte sich je nach dem Ausfall derselben weitere Anträge vor.

Abg. Dr. Blanckenhorn (natl.) dankt den verbündeten Regierungen namens der süddeutschen kleinen Qualitäts-Brennereien für die schleunige Abhülfe der Beschwerden derselben und bittet um weiteres Wohlwollen, durch welches das Bestehen der kleinen Qualitäts-Brennereien gewährleistet werde.

Abg. v. Christen (Reichsp.) wünscht steuerfreie Verwendung von Spiritus bei der Schnupftabakfabrikation.

Abg. Kalle betont die dringende Nothwendigkeit, zu erwägen, was zu geschehen habe, um den großen Beschwerden und Mißständen für die kleinen Brennereien Abhülfe zu schaffen. Mit einer anderweitigen Regelung der Kontingentirungsfrage würden die Beschwerden nicht zu beseitigen sein, es würde vielmehr eine Aenderung der Gesetzgebung einzutreten haben.

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: In einem gewissen Grade wird es möglich sein, den Beschwerden der kleinen Brennereien bei der neuen Kontingentirung abzuhelfen; in welchem Maße vermag, ich noch nicht anzugeben. Was die steuerfreie Benutzung des Spiritus bei der Fabrikation von Schnupftabak anlangt, so hat diese Angelegenheit dem Bundesrathe noch nicht vorgelegen. Sollte die Angelegenheit an den Bundesrath gelangen, so wird sie einer wohlwollenden Prüfung unterworfen werden.

Abg. Gamp (Reichsp.) findet die Zeitbestimmung für den Betrieb landwirthschaftlicher Brennereien im Branntweinsteuergesetz — vom 1. Oktober bis 15. Juli — zu engherzig, da eine frühe Kartoffelernte die Brennereien in die größten Verlegenheiten setze. Bezüglich der Kontingentirung wünscht Redner eine Besteuerung dahin, daß je größer Betrieb, desto kleiner das Kontingent abzumessen sei. In den letzten beiden Jahren sei das Kontingent an Trinkspiritus um 30 Prozent überstiegen worden, welcher Umstand eine Ermäßigung des festzusetzenden Kontingents erforderlich mache. Der Konsum an Trinkbranntwein sei in den letzten Jahren nur so weit zurückgegangen, als die Preissteigerung und die Steuer ausmache. Dies sei eine segensreiche Folge des Branntweinsteuergesetzes.

Abg. Szmula (Zentr.) ist der Ansicht, daß es erforderlich sei, die Branntweinproduktion zu beschränken, weil gegenwärtig eine allgemeine Ueberproduktion vorhanden sei und zwar in allen Ländern. Gegenwärtig müßten Erhebungen darüber angestellt werden, in welcher Weise in den nächsten drei Jahren die Kontingentirung in gerechterer Weise festgestellt werden könne, namentlich müsse das Kontingent der größeren Brennereien herabgesetzt werden. Diejenigen, welche immer von Geschenken an die Schnapsbrenner sprächen, möchten sich doch einmal in den Brennereien selbst umsehen, sie würden finden, daß die Einnahmen der Brenner gegenwärtig ein Drittel weniger betrage, als früher. Die Getreidepreise seien übrigens für den Arbeiter von geringer Bedeutung, da diese meist von Kartoffeln lebten, deren Preis gefallen sei. Er bitte die verbündeten Regierungen, schon jetzt die eingehendsten Erwägungen vorzunehmen, damit den dringendsten Beschwerden Abhülfe geschaffen werden könne.

Abg. Richter (dfr.): Bisher haben nur Redner derjenigen Parteien gesprochen, welche die Verantwortung für das neue Branntweinsteuergesetz übernommen haben. Ich habe mich gewundert über die Unmasse von Beschwerden nach so kurzer Zeit des Bestehens des Gesetzes. Vieles hätte vorher bedacht werden können, ehe man den „Sprung ins Dunkle" machte, denn es ist weit leichter, ein neues Gesetz einzuführen, als ein bestehendes umzuändern. Unrichtig ist aber auch die heute aufgestellte Behauptung, daß der Kartoffelbau abgenommen habe; im Gegentheil, derselbe hat etwas zugenommen. Während wir in Preußen im vorigen Jahre 140 Millionen Doppelzentner produzirten, ist dieses Quantum in diesem Jahre auf 167 Millionen Doppelzentner gestiegen, also 27 Millionen Doppelzentner mehr, woraus allein der gesammte Trinkspiritus für Deutschland produzirt werden könnte. Nun wird hier immer von den niedrigen Kartoffelpreisen gesprochen, nicht aber von der guten Ernte und Niemand hat bisher angegeben, in welcher Weise der Kartoffelbau gehoben werden könne. Herr Gamp will nun die Privilegien der Brennereien immer noch mehr erweitern; er will die Begriffe des Gesetzes noch mehr beschränken, aus Furcht, daß sich noch mehr Theilnehmer für die 40 Millionen finden würden, wir haben aber alles Interesse, die Konkurrenz zu erweitern. Herr Gamp will auch die gewerblichen Brennereien noch schlechter stellen als sie durch das Gesetz bereits gestellt sind, und endlich will Herr Gamp das Kontingent erhöhen, was für jedes Hektoliter die Liebesgabe an die Brenner um 20 Mark aus der Reichskasse vermehrt; dies würde ein Geschenk von 8 Millionen Mark zu Gunsten der 3000 Brenner aus der Reichskasse ausmachen. Und da sprechen die Herren noch von ihrer Fürsorge für die Steuerzahler? Ich danke Ihnen meine Herren, daß Sie Ihr Programm hier so offen enthüllt haben. Wir werden uns darüber noch weiter sprechen. (Beifall links.)

Abg. Scipio ist der Ansicht, daß die Brenner sich erst an die Steuer gewöhnen müssen und dies geschehe dadurch, daß die wirthschaftlich Kleinen mehr leiden. Deshalb halte auch er dafür, daß bei der neuen Kontengentirung Bestimmungen getroffen werden, welche geeignet seien, die kleinen Brennereien zu schützen.

Abg. v. Kardorff (Rchsp.) bestreitet zunächst, daß eine sehr erhebliche Vertheuerung des Branntweins eingetreten sei, aber die dadurch herbeigeführte Verminderung der Konsumtion sei ein Segen für das Land. Die landwirthschaftlichen Brennereien seien ein Faktor unserer wirthschaftlichen Entwicklung, mit dem gerechnet werden muß, und die Steuer habe diesen, sowie auch den mittleren und kleineren Brennereien die Fortexistenz möglich gemacht. Die großen Erleichterungen, welche in neuerer Zeit beschlossen sind, z. B. die Erleichterung der Schullasten verdanke man der Branntweinsteuer. Die Wahl des Grafen Kanitz, den Herr Rickert in der letzten Sitzung so lebhaft bekämpft habe, beweise, daß das Volk die Wirthschaftspolitik wolle, welche die Freisinnigen so sehr angreifen. (Beifall rechts.)

Abg. Wörmann (natl.) hält es für dringend nothwendig, namentlich aus praktischen Gründen, den großen Preßhefefabriken ihre Exportfähigkeit zu erhalten, weil sie sonst gezwungen wären, ihren ganzen Vorrath auf den inländischen Markt zu werfen.

Abg. Schultz-Lupitz wiederholt nochmals, daß der Kartoffelbau im Rückgange begriffen und daß es Pflicht der verbündeten Regierungen sei, Ermittelungen über den Grund des Rückganges anzustellen.

Abg. Kalle: Wir haben damals für die Branntweinsteuer gestimmt, weil wir nicht wußten, woher wir die großen Mittel nehmen sollten, welche das Reich gebrauchte und gerade der Abg. Richter und seine Freunde waren es, welche fortwährend die Branntweinsteuer verlangten. Aus jener Zeit stammt ja auch das Wort: „Schnapspolitik".

Abg. Szmula hält seine Behauptungen über den Rückgang des Kartoffelbaues ebenfalls aufrecht; die von Richter angeführten statistischen Nachweisungen seien unzuverlässig. Die Brenner hätten übrigens gar nicht die Absicht, die Konkurrenz auszuschließen, sie könnten dies auch gar nicht. Uebrigens sei der Besitz einer Brennerei durchaus keine Annehmlichkeit.

Staatssekretär von Maltzahn-Gültz: Ein großer Theil der Beschwerden, die heute erhoben sind, betraf solche, welche eine Aenderung des Gesetzes verlangen. Ich glaube nicht, daß es meine Aufgabe ist, auf diesen Theil der Beschwerden hier einzugehen. Der Schatzsekretär geht hierauf auf einige in der Diskussion vorgebrachte Einzelheiten näher ein.

Abg. Richter: Wenn hier davon gesprochen worden, daß die Brennereien so unrentabel seien, so ist darauf zu erwidern, daß dies lediglich eine Folge der außerordentlichen Ausdehnung der Spiritusbrennerei in den letzten Jahren ist. Wenn gesagt wurde, daß ohne das Branntweinsteuergesetz die Ueberweisungen an die Einzelstaaten nicht möglich gewesen wären, z. B. zur Erleichterung der Schullasten, so bin ich der Ansicht, daß die Einnahmen aus der Eisenbahn-Verwaltung in Preußen rc. vollkommen ausgereicht haben würden, dieselben Erleichterungen herbeizuführen. Abg von Kardorff hat die Wahl des Grafen Kanitz gegen uns angeführt und behauptet, diese Wahl beweise, daß das Volk die von uns bekämpfte Wirthschafts-Politik wolle. Darauf ist zu erwidern, daß der Wahlkreis, in welchem Graf Kanitz gewählt worden, stets ein konservativer war.

Die Diskussion wird geschlossen.

Der Titel wird bewilligt, ebenso der Rest dieses Etats.

Bei dem Etat „Einnahmen an Stempel-Abgaben" erinnert Abg. Richter daran, daß es beabsichtigt werde, die Schloßfreiheit durch eine Lotterie niederzulegen. Er könnte veranlaßt sein, zu beantragen, diesen Etatstitel aus diesem Grunde um 2 Millionen Mark zu erhöhen, er thue es aber nicht, weil er nicht glaube, daß sich eine Staatsbehörde finden werde, welche das Königsschloß in Berlin und das Andenken an Kaiser Wilhelm I. in Verbindung bringen mit einem Glückspiel und dadurch die Gewinnsucht ins Land hinaus tragen würde.

Weitere Diskussion findet nicht statt; der Etat wird bewilligt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Deutschland.

Berlin, 9. Dezember. Bei der Galatafel in Darmstadt brachte Se. Majestät der Kaiser, wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger" meldet, folgenden Trinkspruch auf Se. königliche Hoheit den Großherzog von Hessen aus:

„Ew. königliche Hoheit haben Mir mit Ihrem Volke einen so herzlichen und innigen Empfang bereitet, daß Ich kaum Worte zu finden vermag, um Meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen.

Ich besuche zum ersten Male Darmstadt als Kaiser, nachdem es Mir vergönnt gewesen, oft und lange hier zu weilen, und Ich spreche Ihnen Meine ganz besondere Freude darüber aus, daß Sie Mich gewünscht und hierher eingeladen haben.

Freilich mischt sich zu dem Gefühl der Freude eine Erinnerung dankbar-trüber Wehmuth, wenn Ich der schönen Zeit gedenke, da Ich so glücklich war, zwei Jahre Meines Lebens, die Ich wohl zu den schönsten und erinnerungsreichsten zählen kann, in Ihrem Hause zu verweilen und zu verkehren.

Ich habe in Ihrem Hause eine Aufnahme gefunden — nicht als Vetter und Verwandter, sondern Ich bin hier als Sohn des Hauses aufgewachsen und behandelt worden, und Ich kann versichern, daß die Stunden, die Ich in Ihrem Hause, im Kreise Ihrer Kinder und Familie habe verleben dürfen, für Mich die angenehmsten Meiner Jugend-Erinnerungen sind.

Der Geist, der aus dem Hessenvolk Mir entgegengeschlagen, ist derselbe altbewährte deutsche Geist, den das Hessenvolk immer gezeigt hat: für große Aufgaben empfänglich und beseelt für das Ganze des Vaterlandes. Der eherne Löwe, der an dem stillen Waldessaume des bois de cusse ruht über den Gebeinen der Gefallenen, berichtet der Mit- und Nachwelt, daß Hessens tapfere Soldaten und Offiziere unter Ew. königl. Hoheit bewährter und tapferer Leitung für das Wohl und die Einigkeit des Vaterlandes stritten, siegten und fielen. Daß dieser Geist, der die Hessen damals zur Einigung des Vaterlandes mit gegen den allgemeinen Feind trieb, auch fernerhin im Volke lebe, sich ausbilde und entwickele, daß im festen Vereine aller Völker und Fürsten Unser großes deutsches Vaterland einig, mächtig und stark sei nach innen und außen, das ist Mein innigster Wunsch, und sollte jemals Uns die schwere Anforderung gestellt werden, noch einmal für Unser geeinigtes Vaterland zu streiten, so bin Ich fest überzeugt, daß der hessische Stahl sich in Ihrer Hand ebenso scharf, schneidig und hart erweisen wird wie im Jahre 1870.

Ich erhebe Mein Glas und fordere die Umstehenden auf, auf das Wohl des hessischen Volkes, seines Herrschers und dessen Hauses zu trinken. Se. königliche Hoheit der Großherzog, Er lebe hoch! — hoch! — hoch!"

— Die von Herrn v. Hammerstein eingelegte Revision in dem Prozesse gegen die „Frankfurter Zeitung", in welchem er zu 1000 Mark verurtheilt worden war, ist zurückgewiesen worden.

— Der Kaiser beabsichtigt, heute Abend 11 Uhr Frankfurt a. M. wieder zu verlassen und über Kassel und Kreiensen nach Potsdam zurückzukehren. Die Ankunft im neuen Palais dürfte voraussichtlich morgen Vormittag gegen $9\frac{1}{2}$ Uhr erfolgen.

— Die Kaiserin Augusta, welche während der letzten Monate im königlichen Schlosse zu Koblenz weilte, gedenkt heute Abend von dort die Rückreise nach Berlin anzutreten und morgen früh etwa um $7\frac{1}{2}$ Uhr in Berlin einzutreffen, um für die Wintermonate im hiesigen königlichen Palais Aufenthalt zu nehmen.

† **Essen**, 8. Dezember. Man ist in hiesigen gut unterrichteten Kreisen der festen Ueberzeugung, daß die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks vollständig beseitigt ist. In der gestrigen Versammlung gab der Herr Ober-Präsident die Versicherung ab, daß die Arbeitersperre aufgehoben werde, obschon er natürlich für die Durchführung der Aufhebung eine Garantie nicht übernehmen könne. Daraufhin wurde von den Arbeitern mit fast voller Einstimmigkeit der Beschluß gefaßt, bis zum nächsten Sonntag abzuwarten. Da die Zechenverwaltungen die Sperre in Wirklichkeit bereits aufgehoben haben, so ist an eine neue Unterbrechung der Ruhe und Ordnung nicht mehr zu denken.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 8. Dezember. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Müllergehülfen hat beschlossen, wegen bedeutender Lohndifferenzen und zu hohen Säckegewichtes am nächsten Sonnabend die 14tägige Kündigung anzumelden.

Frankreich.

Das „Echo de Paris" will wissen, daß die Umgestaltung der Militär-Subdivisionen in den östlichen Armeekorps dem höhern Kriegsrath demnächst zur Begutachtung unterbreitet werden wird. Die Umgestaltung des Rekrutirungsbezirks der Subdivisionen des 2., 5., 6., 7. und 8. Armeekorps wird die Ernennung von drei neuen Korpskommandanten und eines Mitgliedes des höhern Kriegsraths zur Folge haben.

Italien.

Mailand, 2. Dezember. Ein bedeutender Diebstahl ist vor einigen Tagen auf dem hiesigen Postamt vorgekommen. Am 26. November war von Genua ein Geldbrief mit 16,000 Lire an die Direktion der Mittelmeer-Eisenbahn in Mailand abgegangen. Der Brief kam unversehrt am Bestimmungsorte an und wurde Nachts in dem Tresor des Postamts verwahrt. Am anderen Morgen fand man ihn entsiegelt und seines Inhalts beraubt vor. Anstatt des Geldes befanden sich in dem Kouvert Blätter eines illustrirten Journals. Die Nachforschungen nach dem Thäter sind bisher erfolglos geblieben.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 7. Dezember. Sobald der Dampfer „Alagoas" dem Kloster Belem gegenüber Anker geworfen hatte, begab sich der Oberhofmeister, der den Auftrag hatte, Dom Pedro im Namen des Königs zu begrüßen, an Bord. Dom Pedro lehnte aufs neue die gastfreundlichen Anerbieten des Königs ab und sprach den Wunsch aus, es möge jede amtliche Feierlichkeit unterbleiben. Der Kaiser empfing die brasilianische Kolonie Lissabons in seiner Kabine und begrüßte sie mit bewegten Worten. Er klagte nicht über sein Schicksal lehnte es aber ab, sich über die Ereignisse und seine politischen Absichten zu äußern. Dom Pedro begab sich sodann zum Marine-Arsenal, wo die Garde Spalier bildete. In großen Gondeln zu 40 Ruderern, von einer Flotille von Dampfern und Booten aller Art gefolgt, hatten sich inzwischen König Karl, sein militärisches Haus und die Minister in großer Uniform und in brasilianischen Orden dort eingefunden. Dom Pedro war über diese Aufmerksamkeit sehr bewegt; der König begrüßte ihn ehrfurchtsvoll. Als der Zug den Arsenalhof verließ, grüßten die Neugierigen die beiden Fürsten. Dom Pedro wird einige Tage in Lissabon verweilen und sich dann nach Südfrankreich begeben.

Großbritannien und Irland.

Auf Anordnung des Herzogs von Cambridge soll die in Aldershot stationirte Infanterie-Division unverzüglich mit dem neuen Magazingewehr bewaffnet werden. — Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Regierung, in der nächsten Parlamentssession eine Vorlage einzubringen, welche alle auf die Wohnungen der Armen bezüglichen Akte zu einem Gesetze verschmilzt, um den Lokalbehörden die Durchführung der bestehenden Vorschriften zu erleichtern. — Aus der Rede, welche der irische Obersekretär Balfour gestern in Glasgow hielt, sprach das Vollgefühl des Bewußtseins einer guten That. Herr Balfour erklärte, daß selten in der Geschichte eines Landes ein größerer Umschwung sich im Laufe von drei Jahren vollzogen habe, als in Irland seit dem Amtsantritt der unionistischen Regierung. Hauptziel bleibe, die materielle Lage der Bevölkerung zu bessern. Manches sei gethan, viel bleibe zu thun übrig. Sobald der Pächter Eigenthümer des von ihm bebauten Landes werde, so werde alles, was an den Homerule-Bestrebungen unecht und unwahr sei, schwinden.

Mrs. Robert Bruce, eine Hofdame der Königin, starb vorgestern plötzlich im Viktoria-Bahnhofe in London, als sie im Begriff war, in den Zug zu steigen, um nach Monte Carlo abzureisen. Die verstorbene Dame war die Wittwe des Generals Bruce, der einst viele Jahre der Erzieher des Prinzen von Wales gewesen war.

London 8. Dezember. Unterm 8. dieses Monats wird der „Times" auf dem Drahtwege gemeldet:

Emin befindet sich besser, aber der anhaltende Ausfluß einer wässerigen Materie aus dem Ohr verursacht Besorgniß. — Stanley wohnte heute dem Gottesdienst an Bord der englischen Korvette „Turquoise" bei; nach demselben hielt er eine Ansprache an die Besatzung, worin er sagte, er betrachte sein Werk als keineswegs beendet, seine Zukunft sei mit Afrika verknüpft, der größere Theil seiner Aufgabe liege noch vor ihm. Der deutsche Empfang der Stanley'schen Expedition war glänzend und vorzüglich organisirt; es waltet kein Zweifel darüber, daß in Sansibar selber, sowie in dem eroberten Theil der Küstenlinie deutscher Einfluß und deutsches Ansehen in den letzten 6 Monaten in hohem Grade zugenommen haben. (Letztere Anerkennung ist um so bemerkenswerther, als sie von englischer Seite erfolgt.)

Schweden und Norwegen.

Christiania, 4. Dezember. Die vielen und zum Theil sehr großen Beiträge, welche für die Landesvertheidigung eingehen, aufzuzählen, ist unmöglich geworden, da eine Nachricht die andere drängt. Erwähnt seien nur noch die besonders hervortretenden, aus Drontheim vom Konsul Lysholm 10,000 Kronen und vom Hause Jensen u. Ko. 6500, aus Frederikshald vom Großhändler Anker und Frau 3000, aus Christiania von der Firma Ringnäs 10,000 Kronen, „für die Vertheidigung" und von der Wittwe Cäcilie Schou 20,000 „für das neue Kriegsschiff". Neue Vertheidigungsvereine bilden sich fortwährend und treten in Vertheidigungskreise zusammen, und ebenso haben die Unterzeichnungen auf den vom Damenkomitee ausgesandten Listen ihren Fortgang. Eine besonders anregende Versammlung fand am Sonnabend in dem benachbarten Drammen statt, wo der Bibliothekar Drolsum von hier einen neuen Vortrag hielt. Der Wortführer legte einen von 25 Bürgern unterzeichneten Aufruf vor, und es bildete sich alsbald unter großem Anschluß ein „Vertheidigungsverein für Drammen und Umgegend".

Da übrigens noch keine vollständige Einheit in die Bewegung gekommen ist so gehen die Beiträge für örtliche Vertheidigungsanstalten neben denen für ein Kriegsschiff und für die Landesvertheidigung im allgemeinen hin. Eine Generalversammlung, die im Vereine des Christiansander Kreises an der Südostspitze des Landes stattfand, erklärte sich kürzlich für die Anlage einer Zentralstation als Zufluchtsstätte für die Handelsschiffe im Kriege eben an der Küste von Christiansand und hielt es für unrichtig, die Kräfte durch Herstellung anderer lokalen Befestigungen zu zerstreuen. Für eine solche Zentralstation hatte man aber schon in Tönsberg am Ausgange des Christiansfjords den eigenen Hafen bestimmt. Den auseinandergehenden Bestrebungen kann nur die Regierung durch eine Kommission von Fachmännern die nothwendige Sammlung geben, welche zugleich aller Eifersucht vorbeugt.

Etwas hier durchaus Neues bietet ein großer sozialistischer Plan. Eine bedeutende Anzahl Bürger aller Gesellschaftsklassen und aus verschiedenen Gegenden des Landes hat sich hier in diesen Tagen zu Berathungen gesammelt, um eine „allgemeine gegenseitige norwegische Volkspensionskasse" zu gründen, welche „namentlich den arbeitenden Klassen oder denen, welche die wenigste Aussicht haben, sich im Alter oder während einer Krankheit zu versorgen, sowie etwas für ihre Wittwen und Kinder zu hinterlassen, zu gute kommen soll". Schon ist für diese Pensionskasse, die den Namen „Glitne" (die Glänzende) führen soll, eine Einladung zur Zeichnung eines Garantiekapitals von 400,000 Kronen, auf 1000 Garantiebriefe zu je 400 Kronen vertheilt, ausgegangen. Das sehr umfassend angelegte Werk ist auf viererlei Pensionen: Alters-, Invaliden-, Wittwen- und Kinderpension berechnet.

Noch nie hat die hiesige Zollbude so viel Arbeit mit der Einfuhr gehabt, wie gegenwärtig. Tag und Nacht werden Waaren gelöscht, und die Räume für die Verzollung, sowie das Personal erweisen sich als unzureichend. Die norwegische Lastdampferflotte wird unaufhörlich vermehrt; kürzlich erst hat die Rhederfirma Kuhnle u. Sohn in Bergen mit einer mechanischen Werkstatt einen Vertrag über den Bau eines Lastdampfers von 4000 Tons abgeschlossen. Dieses neue Dampfschiff wird das größte, das in Norwegen gebaut worden ist. „Bergensposten" meldet, daß in diesem Jahre von Bergener Firmen 28 Dampfschiffe, mit einer Gesammttonnage von 37,000 Tons, theils angekauft, theils bestellt worden seien, und daß der Werth dieser Schiffe gegen 9 Millionen Kronen betrage.

Der Streik der Zündhölzchenarbeiterinnen geht seinem Ende entgegen. Die von Bryns Fabrik haben der Verwaltung mitgetheilt, daß sie

Montag die Arbeit wieder aufnehmen wollten und die Hoffnung ausgesprochen, daß die neue Lohnregulirung zum 1. Januar in Kraft trete.

Serbien.

Belgrad, 8. Dezember. Die Bahnlinie Salonichi-Monastir Seršidje soll demnächst an ein deutsches Kapitalisten-Konsortium vergeben werden.

Das Gerücht, daß gegen den ehemaligen Finanzminister Rakic die Anklage erhoben werden soll, bestätigt sich.

In Serbien machen die montenegrinischen Einwohner zu schaffen. Minister Popovic begab sich nach Toplitza, um die Vergebung der Ansiedlungsplätze und der Geldspenden persönlich zu leiten. Die Einwanderer werden in sechs Ortschaften vertheilt, wo man ihnen leichte Baracken und Lehmhütten baut. Die Frage, ob sie als Grenzbewohner sogleich mit Waffen versehen werden, soll später erledigt werden, doch dürften die meisten Männer schon Waffen aus ihrer alten Heimath mitgebracht haben. Die am 1. Dezember in sämmtlichen Kirchen Rußlands für sie veranstalteten Sammlungen sollen ein glänzendes Ergebniß gehabt haben und man denkt in Montenegro bereits an einen neuen Nachschub von 1500—2000 Personen.

Afrika.

Neuere Meldungen bestätigen die Richtigkeit der früheren Nachrichten über den Untergang der Peters'schen Expedition. Es heißt, das Lager derselben sei Nachts von 1200 Somalis umzingelt und Niemand entkommen.

Der vermißte englische Generalkonsul Evan Smith ist nach fünftägiger Abwesenheit glücklich nach Sansibar zurückgekehrt, sein Dampfer war bei Lamu gestrandet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. Dezember. Heute, Dienstag, wird im Stadttheater das Ibsen'sche Familien-Drama „Gespenster" zum dritten Male wiederholt. Den „Gespenstern" folgt das anmuthige kärntnerische Liederspiel „Am Wörther See". Zu dieser Vorstellung haben Schauspiel-Bons Gültigkeit.

— Nach den zusätzlichen Bestimmungen der preußischen Staatsbahnen zum Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands ist dem mit direkter Fahrkarte versehenen Reisenden, der in Folge einer Zugverspätung den Anschluß versäumt, gestattet, die Reise auf einer andern, nach demselben Bestimmungsort führenden Staatsbahnstrecke auf Grund der zuerst gelösten direkten Fahrkarte fortzusetzen, wenn dadurch die Ankunft am Bestimmungsort beschleunigt werden kann. Eine Zuzahlung ist von dem Reisenden auch in dem Falle nicht zu leisten, wenn die Weiterbeförderung auf der Hülfslinie in einem Zuge mit höhern Fahrpreisen oder in einer höhern Wagenklasse erfolgen muß. Diese Bestimmungen gelten auch dann, wenn die Gelegenheit zur Weiterreise sich nicht auf einer Hülfsstrecke, sondern auf dem Wege der dauernden Fahrkarte mit einem Zuge bietet, für welchen höhere Preise gelten oder welcher eine beschränktere Zahl von Wagenklassen führt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat angeordnet, daß die Begünstigung auch solchen Reisenden zu Theil wird, die nicht mit direkter Fahrkarte versehen auf der Station, wo der Anschluß versäumt wird, eintreffen, sondern dort erst neue Karten für die Weiterreise lösen müssen.

* Ein Zechpreller in der Person des domizillosen Weinküfers Erich Haman hatte sich in der heutigen Sitzung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte, welcher im Oktober von Rußland nach hier gekommen war, um sich Stellung zu suchen, logirte, trotzdem ihm nur ganz geringe Mittel zu Gebote standen, in Böck's Hotel, und da dieser Aufenthalt ihm zu behagen schien, dachte er gar nicht daran, seinen Vorsatz auszuführen. Als nun schließlich die Rechnung des H. die Höhe von 46 Mark erreicht hatte, ohne daß es demselben einfiel seine Schulden zu bezahlen, ließ ihn der Wirth mahnen, worauf er sich heimlich unter Mitnahme seiner Sachen entfernte und wandte sich jetzt dem Fenský'schen Gasthof zu, um hier sein bequemes Leben weiter fortzusetzen. Eine bei der Polizei gemachte Anzeige führte jedoch zu seiner Verhaftung und nur mit Rücksicht darauf, daß derselbe noch nicht vorbestraft und den Geschädigten inzwischen ihr Geld von seiner in Stralsund wohnenden Mutter übermittelt wurde, hat er es zu verdanken, daß er mit einer vierwöchentlichen Gefängnißstrafe davon kam.

* Nach den gestern Abend eingelaufenen letzten Nachrichten hat das Eis auf dem Haff theilweise eine Stärke von 3 Zoll erreicht, so daß die auf der Tour von Swinemünde nach hier begriffenen Dampfer „Hispania", „Carlshamn" und „Stadt Stralsund" sich genöthigt sahen, wieder umzukehren. Auf dem Eisbrecher „Stettin" wurden sämmtliche Maschinen bezüglich ihrer Funktionirung geprobt.

Konzert.

Wenn es an sich schon erfreulich ist, die Kunst im Dienste der Wohlthätigkeit wirken zu sehen, so verdient dies die ganz besondere Anerkennung, wo es in einer Weise geschieht, wie es in dem Konzert der Fall war, das auf Veranlassung des Bezirks-Armen-Vereins „Unterstadt" am Sonntag Abend unter Leitung des Organisten Herrn Robert Lehmann und unter gefälliger Mitwirkung einiger Damen und Herren aus der Akademie für Kunstgesang des Herrn Kabisch im großen Saale der Abendhalle stattfand. In Rücksicht auf das gewählte Programm und in Anerkennung des edlen Zwecks war dem Konzert das regste Interesse entgegengebracht worden und hatte sich zu demselben eine äußerst zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, welche die in reichster Fülle gebotenen auserlesenen Gaben mit lebhaftesten Beifallsbezeugungen entgegennahm. — Schumann's charakteristisch-schöne Tonschöpfung „Andante und Variationen" für 2 Klaviere eröffnete die Reihe der ansprechenden Vorträge und fand durch Herrn Robert Lehmann und Fräulein Döring eine sehr gelungene Wiedergabe. An weiteren Instrumentalsätzen brachte die Pianistin Fräulein Döring ein „Lied ohne Worte" von Mendelssohn und Chopin's Fantasie-Impromptu mit guter Technik und vollem, weichem und edlem Anschlag zu Gehör; ebenso machte dieselbe in der gediegenen Ausführung der Begleitung des Cello-Solos von Raff, das von Herrn Robert Lehmann mit künstlerischer Intelligenz gespielt wurde, ihrem bewährten Lehrer Ehre. —

Der vokal-solistische Theil des Programms bot zunächst zwei Alt-Arien von Gluck und ein Lied für Alt von Hentschel, die, tief empfunden und mit innigem Verständniß wiedergegeben, sehr sympathisch wirkten. Desgleichen entsprachen drei Lieder für Sopran von d'Albert, Procházka und Taubert der Individualität der dieselben vortragenden Dame besonders und fanden recht beifällige Aufnahme. — Als sehr willkommen erwiesen sich zwei Duette von Rubinstein: „Der Engel" und von Schumann: „Schön Blümelein", die mit ihrer reizenden Melodie allseitig zündeten. Dasselbe galt von den beiden italienischen Duetten: „Guarda che bianca luna" (Campana) und: „Regatta veneziana" (Rossini), womit die Solovorträge einen glänzenden Abschluß fanden. An Ensemblesätzen wurden die Hörer durch vier stimmungsvolle, vorzüglich gesungene gemischte Solo-Quartetts: „Sonnenuntergang" (Kjerulf), „Wiegenlied" (Pinuti), „Spurlos" und „Wiedersehn" von Triest — erfreut; außerdem war das chorische Element durch vier Männerquartette vertreten, die sich durch Reinheit der Intonation, gute Aussprache und Delikatesse in der melodischen und rhytmischen Ausführung auszeichneten, unter denen aber das herrliche Lied: „Es ist ein Reis entsprungen" bei etwas langsamerem Tempo eine noch höhere Wirkung erzielt haben dürfte —

Besondere Anerkennung gebührt Herrn Rob. Lehmann für seine ebenso dezente als virtuose Ausführung der Begleitung sämmtlicher Lieder und Duette.

Die beiden wohlklingenden Konzertflügel waren aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath Wolkenhauer zur Verfügung gestellt worden.

— t.

Viehmarkt.

Berlin, 9. Dezember. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit vorgestern, also mit Einschluß des Vorhandels standen zum Verkauf: 4748 Rinder, 9279 Schweine, 1255 Kälber und 7607 Hammel.

In **Rindern** fand lebhafter Vorhandel statt. Beste Waare, nicht reichlich vertreten, erzielte leicht die Preise des vorigen Montages. Heute wickelte sich das Geschäft ruhig ab. Der Markt wird ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 57—60 Mark, 2. Qualität 47—54 Mark, 3. Qualität 40—43 Mark und 4. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine erreichten bei geringem Export und langsamem Handel nicht die Preise des vorigen Montages. Der Markt wurde aber geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 62—63, 2. Qualität 59—61 Mark, 3. Qualität 55—58 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich langsam. Man zahlte für 1. Qualität 60—64 Pfg., 2. Qualität 44—52 Pfg. und 3. Qualität 32—42 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Hammeln** verlief das Geschäft etwas angeregter als vorigen Montag, doch trat keine Preisbesserung ein. Es wurde ziemlich geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 44—48 Pfg., beste Lämmer bis 53 Pfg., 2. Qualität 36—41 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" ꝛc. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Russische Staatsbahn-Aktien. Die nächste Ziehung findet Mitte Dezember statt. Gegen den Koursverlust von circa 120 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 9. Dezember. Spiritus loko ohne Faß 50er 49,50, do. loko ohne Faß 70er 30,00. Kündigung —,— Liter. Behauptet. — Wetter: Schön, Frost.

Magdeburg, 9. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,25. Kornzucker excl., 88 Prozent 15,50, Nachprodukte excl 75° f. Rendement 13,20. Schwächer. ff. Brodraffinade —,—, f. Brodraffinade 29,00. Gem. Raffinade II. mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 11,95 bez., 12,00 B., per Januar 12,00 G., 12,10 B., per März 12,25 bez. u. B., per Mai 12,40 bez., 12,45 B. — Matt.

Köln, 9. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,50, do. fremder loko 21,00, do. per März 20,65, per Mai 20,85. Roggen hiesiger loko 17,00, fremder loko 18,50, per März 17,75, per Mai 17,85. Hafer hiesiger loko 15,25, fremder 16,50. Rüböl loko 77,00, per Mai 1890 68,40.

Hamburg, 9. Dezember, 12 Uhr 43 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Dezember 86,50, März 83,50, September 82,50. Fest.

Hamburg, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 86,25, per März 1890 83,00, per Mai 82,75, per September 82,00. Fest.

Hamburg, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Dezember 11,97½, per März 12,32½, per Mai 12,47½, per Juli 12,65. Ruhig.

Paris, 9. Dezember. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Dezember 52,30, per Januar 52,20, per Januar-April 52,70, per März-Juni 53,40. — Spiritus träge, per Dezember 37,00, per Januar 37,50, per Januar-April 38,20, per Mai-August 40,20. — Wetter: Schnee.

Havre, 9. Dezember, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Point Baisse.

Rio 5000 Sack, Santos 5000 Sack, Recettes für Sonnabend.

Havre, 9. Dezember, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Dezember 103,00, per März 102,00, per Mai 102,00. Behauptet.

London, 9. Dezember, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht). Engl. Weizen eher williger, fremder sehr träge, unverändert. Mehl Vollpreise. Hafer fest, ruhig. Mais, Gerste gefragt. Mahlgerste ½ höher. Käufer. Bohnen ½ theurer. Erbsen anziehend.

Zufuhren: Weizen 62,273, Gerste 3032, Hafer 61,075 Qrts.

London, 9. Dezember. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 30. November bis zum 6. Dezember: Englischer Weizen 4733, fremder 62,273, englische Gerste 2265, fremde 3032, englische Malzgerste 20,350, fremde —, englischer Hafer 1350, fremder 61,077 Quarters. Englisches Mehl 19,785, fremdes 53,096 Sack und 132 Faß.

Glasgow, 9. Dezember, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 58 Sh.

Schiffsbewegung.

Bremen, 7. Dezember. Der Schnelldampfer „Saale", Kapitän H. Richter, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 27. November von Bremen und am 28. November von Southampton abgegangen war, ist gestern 10 Uhr Abends wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer „**Nürnberg**", Kapitän H. Engelbart, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 20. November von Bremen abgegangen war, ist am 5. Dezember, 4 Uhr Nachmittags, wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Paris, 5. Dezember. (Eine Rabenmutter.) Vor den Pariser Geschworenen stand gestern eine entmenschte Mutter, die Holländerin Gertrud Stackenburg, die vor etwa 10 Jahren nach Paris kam und sich so schlecht aufführte, daß ihr Mann, ein Herrschaftskutscher, sie verließ. Die Stackenburg hatte drei Kinder, zwei Knaben von 13 und 10 Jahren und ein Mädchen, das im Alter zwischen den Brüdern stand, ein hübsches, sanftes Kind, auf welches die Mutter ihren ganzen Haß geworfen zu haben schien. Sie quälte es auf jede Art und Weise, entzog ihm die Nahrung und ruhte nicht, bis das arme Wesen den Mißhandlungen erlag. Es starb am 12. Juli d. J. gegen Abend, und nun packte die Mutter das Kind zusammen, ließ sich von ihren Knaben begleiten und fuhr mit dem unförmlichen Packet nach Puteaux bei Paris, wo eine ehemalige Wärterin der Kinder wohnt. Diese rief sie zwischen 1 und 2 Uhr Morgens aus dem Schlaf und stellte an sie die Zumuthung, sie sollte bei dem Polizeikommissar den Tod des Mädchens erklären, als hätte er sich bei ihr zugetragen. Empört über die Rohheit des Weibes, lief die Wärterin des Morgens sogleich zum Polizeikommissar, aber um ihm den wahren Sachverhalt zu berichten, und die Stackenburg wurde verhaftet. Zuerst suchte sie Rührscenen aufzuführen, aber sie hatte nicht nur die Aussagen ihrer Nachbarn gegen sich, sondern auch das Zeugniß ihrer eigenen Kinder, die auch gestern Auskunft über die Leiden der kleinen Schwester ertheilten. Der ältere der Knaben, der während der Untersuchung aus Furcht vor der Mutter sich die Worte hatte abringen lassen, erzählte haarklein, wie die Rabenmutter das Kind Wochen lang verborgen hielt und ihm Licht, Luft und Nahrung entzog. Die Angeklagte suchte den Knaben irre zu machen, allein er fuhr, mit scheuen Blicken nach ihr hinüber, unerbittlich fort und schließlich nahm sie wieder ihre gleichgültige Haltung an. Die Verurtheilung zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit nahm sie mit zynischem Grinsen entgegen.

— Fremder: „Was ist das heute für eine merkwürdige Stille hier im Ort; man sieht ja keinen Menschen!" — Wirth: „Hm, 's ist Sonntag, da ist alles im Gottesdienst!" — Fremder: „Nanu, der dauert doch keine vier Stunden!" — Wirth: „Manchmal! Wahrscheinlich ist der Pastor mal wieder über seiner Predigt eingeschlafen und dann ist ja keiner da, der die andern aufweckt."

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. Dezember. Ein Pistolenduell soll, wie gerüchtweise verlautet, heute Morgen im Grunewald stattgefunden haben. Von den Duellanten, einem Offizier und einem Forst-Akademiker H. R., wurde trotz dreimaligen Kugelwechsels keiner verletzt; Letzterer soll einen Streifschuß erhalten haben, der nur die Kleidungsstücke durchlöcherte.

Darmstadt, 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser allarmirte heute früh die gesammte Darmstädter Garnison und zog die Truppen auf dem Griesheimer Schießplatz zusammen

Darmstadt, 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser kehrte gestern Abend 7¾ Uhr von Worms hierher zurück und besuchte mit dem Großherzoge das Hoftheater. Heute um 6¼ Uhr früh allarmirte Se. Majestät die Schloßwache und die Garnison und ritt sodann an der Spitze der Truppen von der Infanterie-Kaserne nach dem Exerzierplatze, wo Allerhöchstderselbe die Truppen besichtigte und die Dispositionen zum Manöver gab, das sich nach dem Griesheimer Artillerie-Schießplatze hin bewegte. Um 11 Uhr kehrte Se. Majestät mit dem Großherzoge an der Spitze des hessischen Leib-Garde-Infanterie-Regiments Nr. 115 unter klingendem Spiel vom Manöver ins Schloß zurück, wo hierauf das Familienfrühstück stattfand.

Darmstadt, 9. Dezember. Se. Majestät der Kaiser ist, von dem Großherzog in einem offenen vierspännigen Wagen zum Bahnhof geleitet, wo die Prinzen des großherzoglichen Hauses, sowie die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zur Verabschiedung anwesend waren, um 12 Uhr 37 Minuten nach Frankfurt a. M. abgereist. Die zahlreich anwesende Volksmenge brachte Sr. Majestät enthusiastische Kundgebungen dar.

Worms, 9. Dezember. Der von Sr. Majestät dem Kaiser bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Rosengarten empfangenen Arbeiterdeputation, welche eine Adresse und einen Lorbeerkranz überreichte, antwortete der Kaiser, daß es ihm längst bekannt sei, daß die Irrlehren der Sozialdemokraten bei den Wormser Arbeitern keinen Eingang gefunden hätten; in dieser Beziehung seien die Wormser Arbeiter ein Vorbild für die ganze Arbeiterschaft im Reiche. Er hoffe, daß die Wormser Arbeiter ihre Treue zu Staat und Reich bewahren werden, und danke für die Ovation der Arbeiter, über die er sich herzlich gefreut habe.

Halle a. d. S., 9. Dezember. Der Landtags-Abgeordnete Oekonomierath Ferdinand Knauer-Gröbers ist gestern plötzlich verstorben. Derselbe vertrat den ersten Wahlkreis Regierungs-Bezirk Merseburg (Liebenwerda-Torgau.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Der Kaiser ist heute Mittag 1 Uhr auf dem reichgeschmückten Hauptbahnhofe hierselbst eingetroffen. Derselbe empfing im Kaisersalon alsbald die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, schritt die Front der auf dem Bahnsteig aufgestellten Ehrenkompagnie vom 1. hessischen Infanterie-Regiment, Großherzog von Hessen, ab und begrüßte sodann die Landgräfin von Hessen im Fürstenzimmer. Hierauf fuhr der Kaiser in die Stadt, von der auf Straßen und Plätzen harrenden, dichtgedrängten Menschenmenge enthusiastisch begrüßt.

Wiesbaden, 9. Dezember. Beim großen Empfange Sr. Majestät des Kaisers auf dem Zentralbahnhof in Frankfurt wird auch der Bischof von Limburg mit mehreren höheren Geistlichen anwesend sein. Der Kaiser ließ, dem „Rhein. Kurier" zufolge, dem Bischof mittheilen, daß er wegen Mangel an Zeit auf die Besichtigung der Gemälde im Innern des Domes verzichten müsse, er freue sich aber, Gelegenheit zu haben, den Herrn Bischof, den er persönlich sehr hoch schätze, bei seiner Ankunft auf dem Zentralbahnhof zu sehen. Der Bischof wird auch an dem Festmahl im Palmengarten theilnehmen.

Hannover, 8. Dezember. Wie wir hören, wird Se. Majestät der Kaiser auf seiner Durchreise zu den Hofjagden in Springe hier einer Einladung des Offizierkorps des Königs-Ulanenregiments Nr. 13 zu einem Gabelfrühstück im Kastenischen Hotel Folge leisten.

Wien, 9. Dezember. Nach einer Meldung der „Montags-Revue" ist in Krakau und in Lemberg die Influenza ausgebrochen.

Brüssel, 9. Dezember. Wie aus Rom gemeldet wird, will der italienische Marineminister neue Kredite fordern.

In St. Petersburg nimmt die Epidemie erschreckend zu; auch das Heer ist davon ergriffen und die Militär-Hospitäler überfüllt.

Die französische Presse verzeichnet mit Genugthuung Crispis Freundschaftsbetheuerung anläßlich der Adreß-Debatte.

Der „Newyorker Herald" kündigt die Bildung einer internationalen katholischen Bank zum Schutze des Papstes an mit einem Kapital von 500 Millionen, und dem Sitz in Newyork und Filialen in den Hauptstädten von Europa.

Aus Kapstadt wird gemeldet: Der britische Dampfer „Monarch" ist auf offener See abgebrannt. Der größte Theil der Besatzung kam um.

Zwei Eisenbahnzüge stießen auf der Strecke Manchester—Bury aufeinander; mehrere Menschen blieben todt

In Brüssel fand gestern Familientafel im königlichen Schloß statt. Es wird eine Manifestation gegen die Abstimmung der Kammer vom Sonnabend vorbereitet.

Brüssel, 9. Dezember. Eine Feuersbrunst in Amsterdam zerstörte heute das Hotel und Café Suisse und die nebenliegenden Häuser. Ein achtjähriger Knabe ist verbrannt.

Rom, 9. Dezember. Der Voranschlag für das Kriegsbudget des Etatsjahres 1890/1891 beträgt 278½ Mill., von denen 20½ Millionen auf den außerordentlichen Theil entfallen. Die Stärke der Armee ist auf 267,000 Mann festgesetzt.

Rom, 9. Dezember. Der „Don Chisciotte" veröffentlicht eine gegen Crispi gerichtete angebliche Enthüllung. Als der frühere Ministerpräsident Depretis Ende des Jahres 1886 über die Umwandlung der bisher zwischen den Gliedern der Tripelallianz bestehenden Vereinbarung in einen förmlichen Allianzvertrag verhandelte, soll Crispi die Herausgabe einer polemischen Schrift gegen die italienische Außenpolitik, und speziell auch gegen Bismarck beabsichtigt haben. Depretis hätte die Herausgabe um jeden Preis zu hintertreiben versucht, was ihm auch durch Vermittelung gewisser Parlamentarier gelang. Crispi verzichtete auf die Veröffentlichung der Streitschrift gegen den Dreibund und trat bald darauf in das Kabinet Depretis ein. Die Verantwortung für diese angebliche Enthüllungen muß natürlich dem „Don Chisciotte" überlassen bleiben, der bekanntlich auch vor einiger Zeit die Enthüllungen des Abgeordneten Cucanis aus dem Jahre 1870 veröffentlichte.

Rom, 9. Dezember. Ein Dekret des Kardinal-Großinquisitors setzt die Broschüre „Der künftige Papst" auf die Liste der verbotenen Schriften.

Brindisi, 9. Dezember. Großfürst Peter von Rußland ist mit Gemahlin und Gefolge gestern Abend hier eingetroffen, um sich nach Alexandrien einzuschiffen.

London, 9. Dezember. Ein Korrespondent der „Daily News" hatte ein Interview mit dem Kaiser Dom Pedro. Dieser erklärt, er werde niemals abdanken und lehne die ihm angebotene Zivilliste zu Gunsten des verschuldeten Braziliens ab.

Außer den Gasarbeitern droht auch die Londoner Kohlenarbeiter-Union mit einem Streik.

Von den englisch-portugiesischen Differenzen wird die Sprengung des Brüsseler Kongresses befürchtet.

Petersburg, 9. Dezember. Die Polizei von Sebastopol verhaftete nach einem Telegramm der „Nowoje Wremja" einen Spion, welcher die Pläne der Küstenforts aufnahm. Es wurde bei dem Verdächtigen, der Engländer ist, ein Koffer vorgefunden, welcher zahlreiche Dokumente und Pläne enthielt.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt a. M., 9. Dezember. Vom Römer aus fuhr Se. Majestät der Kaiser nach dem Hafen und, nach dessen Besichtigung, zur Landgräfin von Hessen, wo Se Majestät eine halbe Stunde verweilte und kehrte sodann durch die Anlagen zur Post zurück. Um 5¼ Uhr erfolgte in einem geschlossenen Vierspänner die Fahrt durch die prachtvoll illuminirten Straßen zum Palmengarten, wo Se. Majestät beim Betreten des Saales von der Kapelle des 1. hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 mit Fanfaren begrüßt wurde. An der Tafel, an welcher gegen 200 Personen theilnahmen, saßen zur Rechten Sr. Majestät der Landgraf von Hessen und der Chef des Militärkabinets Generallieutenant v. Hahnke, zur Linken der Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar und der Oberhofmarschall v. Liebenau, Sr. Majestät gegenüber saß der Oberbürgermeister Miquel, mit welchem sich Se. Majestät der Kaiser während der Tafel besonders huldvoll und lebhaft unterhielt.

Chemnitz, 9. Dezember. Von den in hiesigen 25 Färbereien beschäftigten Arbeiter hatten sich heute nur etwa 10 Prozent zur Arbeit eingefunden gegen 1500 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt und verlangen eine Lohnerhöhung von 33⅓ Prozent.

Paris, 9. Dezember. Senat. Ministerpräsident Tirard erwiderte auf eine Anfrage Lareinty's, die Regierung denke nicht daran, neue Handelsverträge zu machen.

Deputirtenkammer. Berathung über die Deputirtenwahl im Wahlbezirke Montmartre. Laguerre hebt hervor, Joffrin habe nur 5500 Stimmen erhalten, während auf Boulanger 8000 St. gefallen seien. Man würde mit dem allgemeinen Stimmrecht Spott und Hohn treiben, wenn man Joffrins Wahl für gültig erklären wollte.

Die Kommission der Kammer hat den von der Regierung für die geheimen Fonds geforderten Kredit von 1,600,000 Franks genehmigt.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 10. Dezember 1889.

Wärmeres, veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Niederschlägen und frischen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 7. Dezember, — 1,34 Meter, bei Magdeburg, 7. Dezember, + 1,44 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 7. Dezember, + 0,80 Meter. — **Oder** bei Breslau am 7. Dezember, Oberpegel + 4,78 Meter, Unterpegel — 0,35 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 6. Dezember + 0,63 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 6. Dezember + 0,73 Meter. — **Warthe** bei Posen, 7. Dezember + 1,08 Meter. — **Netze** bei Usch, 4. Dezember, + 1,42 Meter.

Berlin, den 9. Dezember 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Name	Zins	Kurs
Deutsche R.-Anl.	4%	107,40 B
do. do.	3½%	103,00 eG
Pr. Consol. Anl.	4%	105,50 B
do. do.	3½%	103,10 b
Preuß. St.-Anl.	4%	104,75 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,80 G
Berl. Stadt-Obl.	4%	10[illegible],50 bG
do. do.	3½%	100,50 bG
do. do. neue	3½%	101,80 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	100,50 B
Berliner Pfdbr.	5%	119,70 b
do. do.	4½	112,00 B
do. do.	4%	106,80 b
do. do.	3½%	101,50 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,30 G
do. neue	3½%	101,20 b
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,50 G
do.	3½%	100,75 b
do.	3%	91,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,30 bB
Pommersche do.	3½%	100,80 bG
do. do	4%	—,—
Posensche do.	4%	101,10 bB
do. do.	3½	99,80 b
Sächsische do.	4%	102,75 G
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—
Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—
Westpr. ritterich	3½%	100,30 G
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	104,30 b
Lauenburg. Rtbr.	4%	104,00 b
Pommersche do.	4%	104,25 G
Posensche do.	4%	103,90 b
Preußische do.	4%	104,30 G
Rh. u. Westf. do.	4%	104,90 B
Sächsische do.	4%	104,00 b
Schlesische do.	4%	104,30 G
Schl. Holst. do.	4%	105,90 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104,50 G
Bayerische Anl.	4%	105,40 B
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	92,50 G
Hamburg. Rente	3½%	102,25 G
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	100,90 G
Pr. Präm.-Anl.	3½%	156,75 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	145,50 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	139,90 b
Meininger 7 Guld.-Loose		28,75

Fremde Fonds.

Name	Zins	Kurs
Aegyptische Anl.	4½%	100,8[illegible] G
do. do.	5%	103,90 b
Argentinische Anl	5%	91,50 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95,30 b
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	92,40 b
Italienische Rente	5%	93,30 bG
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	129,90 b
Mexican. Anleihe	6%	96,00 b
do. do. 20 L. St.	6%	97,10 b
Oesterr. Gold-R.	4%	93,50 b
do. Papier-R.	4⅕%	74,00 B
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	74,00 B
Oest. 250 fl 1854	4%	—,—
do. Cred. 100 1858	4%	328,20 G
do 1860er Loose	5%	123,50 G
do. 1864er Loose	—	306,20 b
Rum. St.-A. Obl.	6%	106,70 bG
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 bB
do. do. amortis.	5%	96,90 b
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	93,60 b
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	113,50 bG
do. do. 1884 stpfl.	5%	102,40 B
do. (2. Orient) 1878	5%	60,40 b
do. Präm.-A. 1864	5%	170,25 b
do. do. 1866	5%	—,—
do. Bodencr. neue	4½%	98,30 G
Serb. Gold-Pfdb.	5%	87,50 bG
do. Rente	5%	84,00 b
do. do. neue	5%	84,50 b
Ungarische Gold-Rente	4%	86,70 bG
Ungarische Papier-Rente	5%	84,20 b

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Name	Zins	Kurs
Eutin-Lübeck	4%	43,00 b
[illegible]	4%	90,25 b
Lübeck-Büchen	4%	191,10
Mainz-Ludwigsh	4%	123,90 b
Marb.-Mlawka	4%	62,25 G
Meckl. Fr.-Franz	4%	161,50 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G
Ostpr. Südbahn	4%	91,75 bG
Saalbahn	4%	48,10 bG
Stargard-Posen	4½%	103,00 b
Amsterd.-Rotterd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	65,25 b
Dux-Bodenbach	4%	204,50 b
Gal. Carl-Lud.	4%	80,10 b
Gotthardbahn	4%	175,25 bG
It. Mittelm.-B.	4%	115,10 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	63,50 B
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	99,70 b
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	92,50 b
Südöst. (Lomb.)	4%	55,30 b
Warschau-Ter.	5%	39,70 b
do. Wien	4%	192,75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Name	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4½%	113,25 b
Marb.-Mlawka	5%	114,25 b
Ostpreußische Südbahn	5%	115,60 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Name	Zins	Kurs
Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,00 G
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,40 B
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	102,40 bB
Berl.-Hamb. 1. Emission	4%	102,40 bB
Brl.-Po.-Mgd. A C	4%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,40 bB
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,40 bB
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,00 G
do. 7. Em.	4%	102,00 G
Magd.-Halbst. 73	4%	102,00 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,40 B
do. Lit. B.	4%	102,00 G
Oberschles. Lit. B.	3½%	100,25 G
do. Lit. D.	4%	102,40 bB
do. Em. v. 1880	4½%	102,40 bB
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	85,00 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	105,60 G
do. conv.	4%	102,75 bG
Kronprinz-Rudolfsbahn	4%	89,10 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,10 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	81,90 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	80,80 bB
Oest. Franz-Stb.	5%	105,50 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,60 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62,60 bG
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	85,00 b
do. do. 2 g	5%	99,90 G
Brest-Grajewo	5%	96,70 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	100,10 b
do. do. Livr. St.	5%	102,10 B
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	75,60 G
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	97,50 B
Kozlow-Woronesch gar.	5%	—,—
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,00 B
Kursk-Kiew gar.	4%	95,10 bG
Losowo-Sewastop.	5%	95,40 bG
Mosco-Rjasan	4%	91,90 G
do. Smolensk. g.	5%	100,30 bG
Orel-Griasy (Oblig.)	5%	— —
Rjasan-Kozlow g.	4%	90,00 G
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,10 B
Rybinsk-Bologoye	5%	92,00 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,00 G
Russ. Südwestbahn gar.	4%	91,20 bG
Transkaukasisch. g.	3%	75,40 bB
Warschau-Teresp.	5%	100,60 G
Warschau-Wien 2. Emission	5%	102,50 b
Wladikawkas gar.	4%	89,90 G
Zarskoe-Selo	5%	39,90 bB
Northern Pacific I.	6%	110,10 G
Oregon Railway Nav.	5%	101,80 bG

Hypotheken-Certificate.

Name	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,60 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	88,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,00 bG
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,66 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,06 G
do. do. do.	4%	100,90 bG
do. do. conv.	4%	100,90 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½	105,10 G
do. do. do.	3½	98,00 b
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. I. (rz. 100)	4%	93,00 G
Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 110)	5%	112,40 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	106,75 G
Pr. B. Cr. unkundb. (rz. 115)	4½%	114,90 G
do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bG
Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,40 bB
do. do.	3½%	97,90 bB
do. do. Com. Obl.	3½%	96,20 b
Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	111,00 G
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,10 G
do. do. do.	4%	100,80 b
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	—,—
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104,50 bG
do. do. (rz. 110)	4%	100,50 bG
do. do. (rz. 100)	4%	98,30 bG

Bank-Papiere.

Name	Div. p. 1888	Kurs
Bk. f. Spr.-Pro. p.	3⅔	78,50 b
Berliner Cassenver.	5⅓	137,25 bG
do. Handelsges.	10	2[illegible]2,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	202,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	118,75 bG
Darmstädter Bank	9	180,50 b
Deutsche Bank	9	175,25 b
Dtsch. Genossensch.	7½	138,00 bG
Disc.-Command.	12	249,00 b
Dresdner Bank	9	165,90 bG
Nationalbank	8	153,30 bG
Pomm. Hyp. conv.	4	23,50 b
Pr. Centr.-Bod.	9½	150,60 B
Reichsbank	6[illegible]	136,25 bB

Industrie-Papiere.

Name	Div.	Kurs
Adler Brauerei	5	116,25 G
Ahrens do.	4	90,00 b
Böhmisches do.	15	295,75 B
Bock do.	5	93,25 b
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	10	—,—
Tivoli do.	4	129,00 b
Bredow. Zuckerf.	7	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,50 b
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	112,10 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	57,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	85,75 G
Chem. Fabrik Schering	18	284,75 bB
Chem. Fabrik Staßfurter	8	133,00 bG
Chem. Fabrik Union	9	153,75 G
Brauer. Elysium	—	—,—
Möller u. Holb.	4	102,30 G
P. Chem. Pr.-F.	10	205,00 b
P. Prov. Zuckers.	2½	—,—
St. Cb.-F. v. Did.	30	—,—
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	—	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papiers. Hohenk.	—	—,—
Danz. Oelmühle	12	150,00 bG
Dessauer Gas	10	176,10 G
Nobel Dyn. Trust	8½	171,00 b
G.-F. Harb.-Wien	16⅔	269,75 B
Löwe u. Co.	15	355,00 bG
Magd. Gas-Ges.	4½	92,10 G
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,00 G
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	—,—
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	192,00 b
Maschinenfabrik Hallesche	16	370,00 G
Maschinenfabrik Hartmann	8	171,60 bG
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	117,00 bG
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	259,00 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L. B.	6	166,90 b
Nordd. Lloyd	4	165,00 bB
Pos. Spritfabrik	9¼	—,—
Siem. Glas-Ind.	11	167,25 b
St.-B. Cement.	15	174,75 bB
Stralf. Spielkart.	6	122,00 B
Gr. Pferdeb.-G.	12¼	272,25 G
Carlsr. Pferdeb.	—	102,50 bG
Stett. Pferdeb.	2	—,—
N. St. Dampf.-C.	13	146,50 bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Berzelius Bergw.	6½	127,50 bB
Bochum. Bgw. A.	—	—,—
do. Gußstfab.	9	257,00 b
Bonifacius	3	154,25 bG
Borussia Bergw.	4	81,00 bG
Donnersmarckh.	4	97,00 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—
Gelsenkirchener	8	208,50 bG
Harkort Bergw.	4	154,60 b
Hibernia	7½	244,90 b
Kön.- u. Laurah.	5½	177,90 bG
Louise Tiefbau	3½	158,50 bG
Märk.-Westf.	12	237,00 bG
Oberschlesische	5½	122,75 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	80,50 bG
do. do. St.-Pr.	7½	146,75 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Name	Div.	Kurs
Aachen-Münch.	420	10850,00 G
Berliner Feuer.	150	—,—
do. Ld. u. W. T.	120	1885,00 G
do. Leben	178	4500,00 B
Colonia, Feuerv.	390	—,—
Concordia, L.	97	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—
Germania	45	1096,00 G
Magd. Feuer	225	4930,00 B
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leben	37,5	75[illegible],00 B
Pr. Nat.-V. St.	72	1240,00 b
Providentia	40	—,—
Thuringia	200	5000,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 5. Lombard 6
Privatdiscont 4¾ b

Wechsel-Cours vom 9. Dezbr.

Platz	Diskont	Kurs
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,40 bB
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 bG
do. 2 Monat	3½%	80,20 G
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	2½%	20,185 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 b
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,50 b
do. 2 Monat	4½%	170,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 bG
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,60 b
Petersburg 3 Wochen	6%	216,75 b
do. 3 Monat	6%	213,90 b
Warschau 8 Tage	6%	217,70 b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Ducaten per Stück	9,70 B
Sovereigns	20,33 G
20 Francs per Stück	16,91 b
Dollars	4,18 G
Engl. Banknoten	20,35 b
Franz. Banknoten	80,80 b
Oesterr. Banknoten	172,50 b
Russ. Noten	218,40 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramer.**

4)

Ein Umstand war auffallend. Der Magister Lüdemann hatte sich noch in der Nacht nach dem Begräbniß des Kommerzienrathes aus dem Hause und aus Stettin entfernt, so daß der Verdacht nicht unbegründet war, er wisse um den Verbleib des Geldes und wolle sich jeder Vernehmung durch die Flucht entziehen. Freilich war der Magister in keiner Weise verpflichtet, länger im Hause zu bleiben und es ließ sich aus seinem ganzen Wesen und der schwärmerischen Liebe, die er für seinen Herrn gehegt, recht gut erklären, daß er nicht länger an diesem Orte zu bleiben vermocht, wo man diesen so schmählich geopfert.

Der Kriminalrath war freilich anderer Ansicht und beschloß, kein Mittel unversucht zu lassen, des Magisters wieder habhaft zu werden. Für den Augenblick blieb ihm und dem Assessor nichts übrig, als unverrichteter Sache nach Berlin zurückzukehren und den Zorn des Königs über sich ergehen lassen.

Dieser Zorn ergoß sich denn über das Haupt der Unglücklichen aus vollen Schalen. Je größeres Vertrauen Friedrich der Große dem Lieferanten geschenkt, je größere Stücke er auf ihn gehalten, je höher er ihn erhoben und je schwerer er an dessen Schuld geglaubt hatte, um desto erbitterter war er gewesen, als man ihm endlich unwiderleglich Beweise von den großartigen Unterschleifen, die jener gemacht, beigebracht hatte, eine desto exemplarischere Bestrafung hatte er ihm zugedacht gehabt.

Benkendorfs Feinde waren mit großer Umsicht und Schlauheit zu Werke gegangen. Masche für Masche hatte man das Netz geschürzt, in das er gefangen werden sollte, Schritt für Schritt hatte man seinen Betrügereien nachgespürt und erst als die Kette Glied für Glied aneinandergereiht war, die Klage dem Könige vorgelegt.

Benkendorfs Freunde waren indeß auch nicht unthätig gewesen und als sie gesehen, daß sie ihn nicht zu retten vermochten, da ließen sie ihm wenigstens rechtzeitig ihre Warnung zukommen. Er brachte sein Vermögen in Sicherheit und der Justizrath sprach die Wahrheit, als er erzählte, der Kommerzienrath habe die Absicht gehabt, ins Ausland zu gehen. Noch wenige Tage und er würde sich selbst unsichtbar gemacht haben. Die Ankunft der Kriminalbeamten, die er aus dem die ganze Straße überschauenden Eckfenster seines Zimmers wahrgenommen, hatte ihn bei aller Vorsicht doch überrascht und zum Selbstmord getrieben.

Der König bestand Anfangs darauf, daß der Prozeß mit aller Strenge geführt und der Name des Betrügers noch nach seinem Tode gebrandmarkt werde. Bald sah man aber, daß der Prozeß so riesige Dimensionen annehmen werde und daß so viele hochstehende Personen darin entwickelt waren, daß man in den König drang, die Sache niederzuschlagen, da ja der Uebelthäter todt und seine Million verschwunden sei.

Friedrichs Zorn war verraucht, er gab seine Zustimmung, ja er gestattete sogar auf inständiges Bitten der Familie, daß die Kinder des Selbstmörders nicht seinen Namen, wie man sich diplomatisch ausdrückte, sondern den ihrer Mutter weiter führen dürften. Ob dies freilich jemals der Fall sein würde, war eine andere Frage. Der älteste Sohn war auf der Reise verschollen, die beiden anderen hatten, auf die Kunde vom Tode ihres Vaters, sich die ihre Abkunft beglaubigenden Papiere schicken lassen und waren alsdann in die Welt gegangen, wohin wußte Niemand, und nur Einer hatte ein Interesse daran, dies zu wissen.

Dieser Eine war der Magister Lüdemann. Er war nach seiner Entfernung von Stettin nach der Schweiz gepilgert, um seine früheren Zöglinge aufzusuchen, hatte, nachdem er sie dort nicht gefunden, verschiedene Kreuz- und Querzüge durch Europa gemacht, um sie zu entdecken, war aber unverrichteter Sache zurückgekehrt. Er kam in das kleine westfälische Dorf, wo die Ahnengruft der Benkendorf lag, bewarb sich dort um die Stelle des Schulmeisters und erhielt sie — konnte er doch auf diese Weise dem einzigen Fleckchen Erde nahe weilen, das der Familie, an der er so schwärmerisch hing, noch als Eigenthum gehörte.

In der That war diese Gruft und das Grab des Selbstmörders auf dem Kirchhofe in Stettin das Einzige, was von Riedel von Benkendorf und seiner Million übrig geblieben war.

Erste Abtheilung.

1.

Die Täfelchen des Kommerzienrathes.

Es war im Jahre 1823. Berlin, im Vergleiche zu den Ansätzen, die es heut zu Tage nimmt, um Weltstadt zu werden, noch eine kleine, stille Stadt, erfreute sich an einem Septemberabend gegen zehn Uhr an seinen Endpunkten schon einer gewissen träumerischen Ruhe, obgleich es im Mittelpunkte der Stadt, in der Umgegend des Theaters und der Palais des Königs und der Prinzen lebhaft genug zuging.

Am Dönhofsplatze, in der Gegend, wo heute das Abgeordnetenhaus steht und ihm gegenüber der steinerne Löwe seinen Wasserstrahl speist, trafen, aus verschiedenen Richtungen kommend, zwei Männer zusammen, begrüßten sich nur durch ein stummes Nicken und schritten schweigsam nebeneinander her, die Leipziger Straße hinunter und zum Potsdamer Thor hinaus.

Der Eine war ein Mann von fünf- bis sechsundvierzig Jahren, sah aber älter aus, da sein Kopf ganz kahl und nur bei einer Tonsur von einem Kranze dünner und bereits ergrauter Haare umgeben war.

Sein Gesicht war von einer grünlichen Blässe, trotzdem machte es nicht den Eindruck der Kränklichkeit, wie seine ganze sehnige, knochige Gestalt auf eine nicht unbedeutende Körperkraft schließen ließ. Die Farbe und der Schnitt der Augen ließ sich nicht erkennen, denn sie waren hinter großen angerauchten Brillengläsern verborgen, als ob der Träger derselben sich in der Behandlung eines Augenarztes befände.

Der Begleiter des soeben Geschilderten war viel jünger als er und unterschied sich in mehr als einer Weise recht vortheilhaft von ihm. Er war ein hübscher junger Mann von sechs- bis achtundzwanzig Jahren, hatte hellbraunes, sehr sorgfältig geordnetes Haar, ein feines, interessantes Gesicht, zu dem ein Bärtchen auf der Oberlippe außerordentlich gut stand. Während sein Gefährte, seiner Kleidung nach, jeden äußeren Luxus zu verschmähen schien und seine großen, knochigen Hände unbedeckt zur Schau trug, hatte der junge Mann feine Toilette gemacht und trug an seinen Händen untadelhaft sitzende Handschuhe.

Auch in der Physiognomie der beiden späten Wanderer hätte sich dem Beobachter sofort ein sehr merkbarer Unterschied aufgedrängt. Während der Aeltere einen unverbrüchlichen Ernst zur Schau trug und aussah, als ob diese Züge sich nie durch ein Lachen zu erhellen vermochten, schwebte um die Lippen des Jüngeren ein beständiges Lächeln, das freilich, wenn man es näher definirte, etwas Sarkastisches, ja Diabolisches hatte und hinter dem sich ein unbeugsamer Wille, Härte und Grausamkeit zu verbergen schien.

Schweigend und wie in der Absicht möglichst wenig Aufsehen zu erregen, durchschritten die beiden Männer die Leipziger Straße, passirten das Thor und befanden sich in der heutigen Potsdamerstraße, die aber damals noch wenige Häuser hatte und in tiefster Stille da lag, denn die Bewohner derselben waren zumeist Sommergäste, die mit dem Beginne des Herbstes bereits in die Stadtwohnungen zurückgekehrt waren.

In der Gegend der heutigen Kurfürstenstraße standen sie endlich vor einem von einer Mauer umschlossenen Garten still, der bereits auf freiem Felde zu liegen schien, denn nach keiner Seite war mehr eine menschliche Wohnung zu erblicken.

„Wir sind am Ziele," sagte der Aeltere, indem er einen Schlüssel aus der Tasche zog und die Gitterthür aufschloß.

Die beiden Gefährten traten in den ziemlich verwildert aussehenden Garten und richteten ihre Schritte nach einem am Ende desselben gelegenen Gebäude, zu dem einige Stufen empor führten. Auch die Thür zu diesem Hause ward mit Leichtigkeit geöffnet und sofort nach ihrem Eintritt wieder geschlossen. Seinen Begleiter am Arm festhaltend, zog der Kahlköpfige Feuerzeug und eine kleine Laterne aus der Tasche, zündete dieselbe an und führte den jungen Mann nach einem ziemlich behaglich eingerichteten Zimmer, das er sofort heller erleuchtete, indem er zwei auf dem Tische stehende Kerzen anbrannte.

Man befand sich offenbar in einer jener Sommerwohnungen, welche die besser situirten Berliner schon damals mit Vorliebe aufzusuchen pflegten und zwar in einer solchen, die während des Winters ihre Einrichtung behielt, wenn sie auch von ihren Bewohnern verlassen ward.

„Gefällt es Dir hier, Heinrich?" fragte der Aeltere, sich wohlgefällig in dem Raume umsehend. „Ist dieses kleine verschwiegene Nest nicht wie geschaffen, das holde Täubchen hier so lange festgehalten, bis wir ihm die kostbare Feder ausgerupft haben?"

„Ich mache Dir mein Kompliment über Deine Wahl," antwortete der junge Mann, indem er sich auf das Sopha setzte, „dennoch möchte ich wissen, bei wem wir uns hier eigentlich befinden. Es scheint mir nicht günstig für unsern Plan, allzuviel Leute in denselben einzuweihen."

„Das habe ich auch durchaus nicht gethan," entgegnete der Andere. „Ich habe dieses Landhaus einfach als herrenloses Gut in Beschlag genommen."

„Herrenloses Gut pflegt es doch sonst in der Umgegend von Berlin nicht zu geben," versetzte Heinrich, wie sein Gefährte ihn genannt hatte. „Hoffentlich darf man hier rauchen," fügte er, sich unterbrechend, lächelnd hinzu, zog ohne die Antwort seines Gefährten abzuwarten, eine Zigarrentasche hervor und zündete sich eine Zigarre an — ein Luxus für damalige Zeit, wo man fast noch allgemein Pfeifen rauchte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. Dezember 1889.

Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 12 d. M., Abends 5½ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 7. d. M.

Nachbewilligung von 300 ℳ an Löhne für das Dienstpersonal im Krankenhause. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Bäckerbergstraße Nr. 4d; — bei einer von dem Grundstück Nr. 7a verkauften 2 a 59 qm großen Parzelle; — bei einer an der Ottostraße belegenen 10 a 10 qm großen Parzelle; — und bei den im Grundbuche von Finkenwalde Band 11 Blatt 37 und Band 11 Blatt 225 eingetragenen Grundstücke. — Mittheilung des Magistrats von dem Beitritte zu dem Beschlusse betreffs der Ausübung des Vorkaufsrechts bei einer Kuhbruchswiese, und Antrag, einen Theil der Wiese der Heeresverwaltung gegen die Verpflichtung der Unterhaltung des Kuhdammes zu verkaufen. — Zustimmung zur Ausleihung von 70,000 ℳ zur 1. Stelle auf das Grundstück Falkenwalderstraße Nr. 4. — Mittheilung von dem Ablauf der Amtsperiode eines besoldeten Stadtraths.

Nicht öffentliche Sitzung.

Aeußerung über die Person des für den zu bildenden 8. Impfbezirk gewählten Impfarzt.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an der Kaiser Wilhelmstraße im Bauviertel 11. belegenen Parzelle 3c von 563 qm Größe wird Termin auf **Dienstag, den 17. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,** Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, angesetzt. Die Verkaufsbedingungen sowie der Lageplan können in unserem Geschäftszimmer vorher eingesehen werden.

Stettin, den 2. Dezember 1889.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Kirchliches.

In der Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Konsistorialrath Brandt.

In der Johannis-Kirche:

Mittwoch Abend 6 Uhr Adventgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Kleffen.

(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Zum Besten der Waisenkasse der Lehrer an den höheren Schulen Pommerns werden in diesem Winter in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums folgende Vorträge gehalten werden (jedesmal 7 Uhr Abends):

1) 11. Dezember 1889. Herr Gymnasial-Direktor **Fritsche:** „Die Poesie der provencalischen Troubadours."
2) 8. Januar 1890. Herr Gymnasial-Direktor **Dr. Muff:** „Die Poesie des Waldes"
3) 29 Januar 1890. Herr Oberlehrer **Jobst:** „Göthe in Italien."
4) 19. Februar 1890. Herr Professor **Dr. Jonas:** „Die Helenatragödie in Göthe's Faust."
5) 12. März 1890. Herr Oberlehrer **Schridde:** „Baum und Brunnen der Mythe und Sage."

Eintrittskarten zu allen Vorträgen für 8 ℳ (2 Personen 5 ℳ, 3 Personen 6 ℳ) zu einem Vortrage 1 ℳ, für Schüler 50 ₰, sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren **H. Dannenberg, L. Saunier, P. Niekammer** u **G. Frehse.**

Instrumental-Verein.

Mittwoch, den 18 Dezember, Abends 7½ Uhr, im großen Saale des Konzerthauses

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Gadski,** Fräulein **Ippen,** sowie der Schülerinnen der Frau **Schroeder-Chaloupka** u. des Herrn **Georg Lehmann,** Harfenist am hiesigen Stadttheater.

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Freitag, den 13. Dezember cr., 8½ Uhr Abends:

Vortrag

über „**Die Hansa**"

(verf. v. verst. Professor **W. Langbein**).

Alle unsere Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu diesem Vortrage, sowie zu unseren wöchentlichen Zusammenkünften eingeladen.

Der Vorstand.

Familien-Anzeigen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn C. Krabbe (Vorbein). — Eine Tochter: Herrn Franz Scholz (Greifswald). — Herrn Carl Wendt (Cammin).

Verehelichungen: Herr Hans Hilmers, Frau Margarete Hilmers, geb. Hildebrandt (Woversnow bei Schivelbein). — Herr Ferdinand C. Steffens, Frau Helene Steffens, geb Winter (Glückstadt).

Sterbefälle: Herr Adolf Matz (Swinemünde). — Herr Wilhelm Fischer (Colberg). — Herr Wilhelm Krempien (Stralsund). — Herr Wilhelm Ohsen (Stralsund). — Herr Carl Fürstenberg (Alt-Zarrendorf). — Frau Wittwe Miersch (Westswine).

Wäsche-Fabrik. Ausstattungs-Magazin.

Gebr. Freymann, Stettin, Schulzenstraße 21,

Oberhemden, Chemisettes. — Kragen, Manschetten.

empfehlen zu

Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe

in Halbwolle, reiner Wolle, vom einfachsten Hauskleide bis zu den elegantesten Roben.

Schwarze Cachemires, Schwarze Fantasiestoffe und andere Kleiderstoff-Neuheiten

bei ungewöhnlich großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Fertige Wäsche für Damen, Herren und Kinder von dauerhaften Stoffen, gutem Sitz und sauberster Arbeit.

Negligee-Gegenstände jeder Art. Unterkleider für Damen, Herren u. Kinder, von Flanell, Tricot u. Parchnd.

Teppiche! Teppiche! Teppiche!

geben wir, da es uns an Platz fehlt, vollständig auf und empfehlen diese als passende

Weihnachts-Geschenke bedeutend unter Preis.

Gardinen, Tischdecken, Läufer u. Portièrenstoffe. Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke.

Wir bieten in jedem Artikel die denkbar größte Auswahl und haben die Preise außergewöhnlich niedrig gestellt.

Johannes Hagemann & Co.,

Louisenstrasse 26.

Wir haben für die **Weihnachtssaison** einen

Ausverkauf

von

Teppichen, Portieren, Möbelstoffen, Tischdecken, Divandecken, Ecru- und weissen Gardinen und Stores etc.

eröffnet.

Die Preise für diese Waaren von vorzüglichster Qualität sind so aussergewöhnlich niedrig angesetzt, dass sie einen selten vortheilhaften Gelegenheitskauf bieten.

Muster- und Ansichtssendungen auf Wunsch nach ausserhalb.

Ziehungs-Liste

der 3. Klasse 181. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 9. Dezember.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhalten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

A. Vormittags-Ziehung.

36 105 313 (200) 500 64 708 885 911 1141 (300) 84 205 16 394 482 561 82 746 78 89 94 834 55 80 (200) 932 71 2101 72 302 10 491 518 23 85 713 879 (200) 909 42 3059 167 92 201 93 346 76 507 610 92 750 61 811 964 4126 227 345 611 58 84 98 746 825 920 5223 54 366 412 600 708 965 6003 23 34 227 48 50 513 36 60 716 981 82 7111 259 321 518 8102 428 551 659 775 888 9133 224 47 433 547 67 601 46 718 823 987

10101 224 75 (200) 609 787 90 11058 (200) 72 173 95 240 311 487 517 645 700 19 81 99 71 938 12146 254 601747 881 983 13219 60 65 307 35 433 664 81 766 837 39 80 (200) 938 14083 438 97 518 54 840 50 911 78 15140 290 304 513 51 638 48 956 16070 100 56 282 301 2 469 582 (200) 696 733 821 23 35 82 907 26 98 17147 71 258 92 356 407 81 518 32 48 76 715 56 895 912 18056 117 209 45 75 395 456 93 664 752 95 859 19053 199 315 94 414 62 573 98 631 58 705 44 807 902 43

20027 31 33 78 355 504 11 49 56 96 731 821 917 22 21010 227 412 513 766 91 22060 127 69 214 87 307 467 86 524 830 23007 20 62 147 231 44 409 25 83 87 538 679 96 710 24033 299 588 602 28 90 741 837 52 (200) 933 25029 202 48 363 457 502 43 614 64 976 26019 79 117 77 243 55 318 649 714 38 79 86 918 26 94 98 27020 83 242 92 97 309 10 72 404 516 39 64 600 44 58 (300) 79 708 910 24 36 59 62 28206 419 34 71 531 86 937 52 29178 91 303 467 619 715 860 98

30029 224 303 62 64 77 79 548 660 858 31087 228 354 454 85 738 960 32026 123 39 207 447 74 817 27 36 40 904 68 33162 369 735 55 66 926 34262 407 604 78 35079 (200 241 364 635 68 722 36 52 850 928 94 36209 35 376 85 404 71 508 39 55 646 761 877 89 959 37018 113 214 77 490 663 725 52 807 38095 166 296 395 455 522 94 928 40 39033 51 59 80 117 226 540 58 68 729 813 60

40188 205 9 321 66 452 504 778 945 61 93 41025 238 48 366 483 505 612 32 723 82 824 42530 60 645 796 855 991 43203 47 91 366 403 71 84 569 803 44034 116 48 73 525 51 (300) 622 32 750 898 903 (1500) 45019 48 81 309 434 574 93 701 23 855 939 46017 (200) 47 252 88 498 511 25 30 667 759 85 47000 29 457 521 73 723 53 927 48357 477 518 34 645 55 884 93 936 49059 78 274 542 45 86 767 833 50 80 967 93

50019 (300) 94 246 58 336 87 463 71 539 733 84 808 85 904 51003 114 209 66 317 425 61 608 38 46 99 854 52026 256 389 401 693 729 825 924 64 53044 239 314 84 504 52 639 67 69 761 921 23 54043 188 326 509 (200) 961 55005 92 207 405 44 679 85 605 56590 (1500) 681 84 719 67 811 57003 117 224 73 332 470 82 712 938 62 58048 191 476 578 (200) 90 661 873 59018 138 207 16 85 467 509 650 66 (200) 785 94 867 915

60181 433 581 (200) 91 652 715 19 43 64 801 39 40 900 12 70 89 61126 37 43 54 346 501 36 673 95 873 944 63 62031 115 208 30 304 27 39 478 593 674 700 817 89 928 67 69 63010 32 109 323 61 436 48 562 20 37 75 634 90 860 64063 67 165 69 301 58 617 95 789 922 65085 96 109 479 93 5 8 618 727 45 853 987 66094 95 121 222 48 94 375 86 412 43 506 37 96 828 64 911 (200) 48 71 67016 24 39 153 254 398 402 6 15 54 524 77 738 49 866 68027 75 252 55 382 433 36 72 564 613 32 87 840 976 69172 (200) 352 33 90 409 61

70161 304 413 598 608 16 818 928 (200) 71129 221 342 54 406 772 95 877 72063 118 28 301 438 8.5 73098 108 48 (200) 74 468 612 54 (300) 814 920 46 74212 301 400 538 (200) 95 719 27 74 847 56 956 75003 12 135 62 209 26 69 89 (200) 590 617 59 897 76009 19 49 131 58 228 79 419 722 35 908 26 97 77040 87 240 447 592 610 706 992 78300 99 405 40 75 533 750 56 801 79045 58 238 52 328 31 75 567 613 64 86 710 947 (200) 52 70

80072 201 3 347 607 38 752 97 869 918 66 81219 336 44 48 (200) 81 96 410 11 48 547 74 84 645 710 870 923 82209 42 301 419 (200) 28 88 557 610 817 40 992 83004 34 55 63 (500) 152 75 219 393 521 66 697 704 97 845 84061 210 423 85001 54 150 84 299 315 40 95 426 544 634 48 720 55 67 809 77 988 86011 26 85 142 376 452 80 609 763 856 917 87068 81 87 268 350 60 63 445 541 72 611 70 744 806 50 910 67 74 88 88070 77 84 91 172 83 (200) 203 46 354 860 77 942 89387 438 61 621 94 709 39 895

90073 170 94 287 420 98 613 (10000) 703 49 925 27 45 62 91105 39 47 82 227 387 405 529 608 32 80 (200) 773 75 834 66 945 92069 219 31 99 393 474 91 519 51 76 80 602 13 15 51 787 842 90 93243 48 316 22 48 493 730 54 61 937 94055 202 (200) 808 13 18 913 95090 227 511 672 79 85 820 978 94 96175 79 347 580 698 716 803 97354 571 625 76 98023 139 295 377 87 470 541 54 99218 526 722 38 923

100021 80 (200) 119 53 309 56 65 92 (200) 475 632 752 90 856 901 101019 27 100 304 447 (200) 33 553 94 643 51 53 758 824 34 102127 38 46 62 253 436 65 621 23 66 788 843 79 913 (300) 103162 (200) 332 472 580 648 714 60 (200) 962 104043 51 (200) 72 96 145 236 367 453 562 639 771 73 80 806 932 49 80 105069 111 368 495 525 87 704 991 106070 114 29 77 476 90 523 843 88 996 107121 243 430 99 510 882 979 88 108026 126 92 363 422 75 529 55 758 835 50 78 913 38 49 109009 93 171 431 545 54 65 67 78 754 834

110044 103 232 350 453 740 957 111031 122 580 610 33 62 745 63 81 818 30 112195 316 46 699 835 90 113073 136 77 (300) 93 215 36 89 309 552 889 114004 7 21 37 59 117 24 253 437 62 662 704 44 952 115068 75 388 (200) 479 518 6 6 865 99 907 116057 280 392 93 417 63 (300) 706 12 32 90 96 964 117057 205 (300) 29 317 66 470 85 91 514 46 859 60 995 118128 39 46 220 25 42 51 (10000) 366 69 412 774 912 21 60 90 119012 24 102 23 70 308 448 64 85 587 864 73 930 44

120024 65 148 96 264 92 97 440 823 47 59 121146 67 2444 89 (200) 493 410 751 96 892 122167 212 424 551 655 703 93 911 15 123045 111 226 351 617 30 791 803 949 124107 25 225 495 541 89 735 815 21 980 125019 120 43 82 234 307 20 79 602 66 759 71 877 89 980 126241 94 372 593 790 96 99 811 961 127038 69 164 80 262 71 329 69 580 (200) 89 625 77 (200) 821 48 128081 97 264 73 82 440 83 523 63 660 710 808 11 68 905 3 49 129089 410 647 718 870 974

130027 95 272 74 77 495 521 852 798 995 131338 703 30 784 857 933 88 132007 71 145 227 401 16 524 37 890 900 133332 80 576 612 134236 95 315 46 410 686 795 964 135107 292 385 421 47 76 715 50 885 954 77 91 136053 57 239 364 429 88 525 698 702 10 42 934 47 67 92 137147 93 (200) 205 315 84 (500) 417 506 7 (200) 614 781 881 937 138109 28 53 77 494 504 (200) 19 139076 88 130 218 363 66 626 97 809 74

140001 20 138 42 46 484 668 708 19 866 141040 69 154 67 398 458 74 94 538 680 819 973 142006 110 203 446 793 930 53 96 143008 382 428 62 63 555 732 93 817 971 87 144091 239 430 92 500 813 29 145011 157 63 73 242 49 72 420 85 87 830 935 57 66 85 146001 118 38 204 461 78 505 19 693 98 885 147095 157 79 251 398 481 604 29 745 70 148004 153 435 61 603 73 709 902 149040 79 291 426 563 (200) 637 738 802

150074 199 202 474 82 517 87 612 750 991 151124 92 715 804 982 152020 71 92 187 231 55 395 (200) 450 72 88 525 91 606 (200) 153130 85 227 319 472 99 606 732 888 96 933 90 154139 85 369 426 758 802 155162 346 441 88 559 661 745 812 71 902 156148 266 98 321 73 513 27 648 723 54 881 952 93 157012 190 518 88 96 618 26 (500) 64 752 57 954 70 158098 200 419 536 723 810 88 159082 185 91 200 346 436 561 76 617 45 87 726 862 75 949

160094 169 82 219 48 370 439 518 96 758 967 161048 133 45 260 430 61 611 81 727 817 162309 34 499 558 692 889 938 163028 196 217 475 76 617 80 727 (200) 39 819 994 164103 51 215 395 648 863 950 165119 226 367 636 760 813 922 166208 316 28 499 505 74 167043 497 615 96 779 868 909 168133 471 93 515 747 868 916 169018 88 114 53 217 75 85 629 34 49 750

170089 124 29 228 (300) 328 66 731 (200) 838 58 171655 838 992 172099 132 74 357 63 480 90 530 628 747 78 865 173112 43 84 354 (200) 81 92 512 521 766 871 174155 220 510 625 756 852 80 83 960 92 175119 285 427 607 74 752 844 985 176082 567 73 600 727 57 857 99 (300) 902 19 177025 147 361 62 410 593 714 826 95 912 69 178028 54 91 92 152 91 355 421 77 509 79 616 42 994 179144 223 40 475 96 (200) 611 842 906

180006 113 219 (200) 342 (5000) 521 717 825 51 965 181009 (200) 41 43 141 245 87 421 734 810 (300) 182347 507 75 617 619 751 856 932 59 183147 349 57 455 78 (3000) 525 621 36 70 848 77 974 85 184329 509 701 957 185002 74 342 498 558 63 612 26 719 71 889 948 52 186000 36 (200) 71 120 35 310 509 98 660 765 826 6[illegible] 187011 495 502 64 88 661 702 37 847 72 96 188058 66 68 186 200 307 20 74 458 81 553 7[illegible] 612 83 859 937 47 189086 171 325 451 53 78 588 620 38 762 848

B. Nachmittags-Ziehung.

130 215 394 492 592 653 (200) 728 45 815 1074 111 26 273 345 526 67 730 38 881 (200) 2131 32 320 412 66 82 95 99 752 835 44 3009 159 578 641 (200) 792 813 910 75 4095 178 218 57 462 565 620 758 86 5104 83 209 80 400 70 [illegible] 6061 256 549 73 689 769 809 19 7067 420 693 702 15 (200) 39 829 915 8033 155 94 219 512 61 499 514 642 46 905 50 9004 109 249 327 81 540 844

10000 19 11052 91 145 274 (5000) 414 32 572 670 708 25 12447 51 579 613 58 805 934 13132 205 379 81 (300) 512 49 893 976 14014 (200) 58 115 31 354 403 558 98 660 722 15015 298 334 409 18 88 567 700 64 99 822 16085 98 180 81 524 620 91 730 74 92 892 17136 253 321 415 40 (500) 573 664 72 18163 (200) 94 306 45 562 746 824 19013 15 144 45 219 322 43 582 673 711 63 82 91 921 74

20063 149 232 (500) 473 560 696 801 12 97 959 61 21105 851 472 562 653 70 83 732 34 14 83 825 35 971 76 22055 231 440 98 504 40 61 884 980 23127 33 230 58 60 321 84 531 53 625 61 724 98 853 927 36 72 77 24206 93 9 507 75 (200) 606 757 865 25344 801 11 76 93 931 26039 (300) 657 735 980 27100 24 269 367 89 446 537 75 622 701 45 82 964 70 28148 245 47 72 324 38 74 442 563 97 634 45 707 833 70 941 85 29058 108 58 212 25 392 436 582 652 831 69 921 99

30012 370 443 686 737 75 84 885 927 31003 54 70 148 329 49 511 19 63 710 37 78 771 84 951 89 32204 12 254 69 70 97 446 527 52 773 813 33004 281 342 403 52 71 589 513 82 91 900 34273 384 444 529 635 68 74 75 785 824 42 934 86 35077 198 215 36 67 447 56 67 94 (500) 571 78 697 720 922 36010 216 89 346 448 865 94 37007 109 87 425 512 870 79 923 47 88 38181 239 324 442 67 77 86 547 622 737 851 76 39012 215 22 344 476 521 50 64 645 777 847

40002 30 310 438 60 509 839 949 50 96 41062 120 (200) 43 225 43 58 333 609 972 42015 133 82 253 80 87 358 503 53 89 (1500) 781 823 96 993 (200) 43087 136 61 91 524 842 94 (500) 913 28 44018 47 65 346 87 467 541 657 797 829 45050 56 112 (300) 55 (200) 65 377 98 506 691 706 73 859 918 46012 18 (200) 25 101 (300) 98 223 38 656 742 826 81 86 (200) 997 47010 272 80 394 553 79 683 762 917 83 94 48286 370 476 516 (3000) 26 67 725 942 49001 08 104 78 85 374 41 86 554 735 47 803 22 41

50032 74 143 211 411 514 47 (200) 705 837 67 (200) 911 51007 19 37 79 107 220 50 390 501 32 94 745 79 866 52427 658 (200) 744 840 51 53385 578 96 (200) 648 831 927 60 54204 8 748 70 821 28 77 930 74 55000 177 279 350 81 (300) 480 600 735 962 56090 93 223 27 41 532 613 93 769 57047 146 237 83 365 419 83 528 82 91 775 891 58036 73 459 509 (200) 36 611 795 861 78 97 980 59153 284 323 71 491 676 799 852

60032 67 90 109 25 86 329 64 71 472 74 669 98 700 33 94 827 55 58 955 61060 102 46 208 97 90 306 90 441 598 69 823 30 900 52 62087 144 249 54 99 365 427 99 608 (300) 39 729 63168 280 382 552 93 620 69 744 902 51 64131 213 417 53 58 (200) 97 525 606 11 18 715 845 988 65007 167 223 97 321 418 715 42 843 66172 267 382 472 558 92 98 656 66 68 795 67137 54 85 214 59 426 503 602 719 25 (500) 834 60 959 68127 250 339 491 506 25 56 649 92 809 939 69022 181 89 337 55 448 600 714 840 95 980

70081 347 400 (200) 610 819 71014 50 92 390 100 40 72 500 55 59 62 626 72114 534 613 42 86 752 73 73054 173 366 (300) 92 564 (300) 533 903 33 51 74278 461 610 43 799 834 75052 156 204 18 520 53 673 706 44 96 832 90 496 76318 73 408 35 684 743 920 77016 127 32 26 231 405 536 82 637 708 18 78073 138 75 278 327 430 (200) 85 342 775 91 888 79015 249 80 336 46 433 619 709 811 48 76

80965 84 130 49 51 (200) 468 756 65 96 958 81002 8 583 (200) 88 681 704 7 26 885 965 82026 95 183 305 73 436 41 53 538 56 73 82 675 747 837 63 83037 170 229 38 97 304 27 447 547 923 82 935 64 84143 80 96 269 77 701 809 95 85018 (500) 60 206 15 301 16 61 432 500 668 764 844 67 86007 50 286 414 15 33 557 610 704 375 963 96 87015 134 78 235 473 845 937 88029 36 422 30 40 578 624 706 869 999 89260 91 341 52 605 816 68 927 32 90

90019 227 44 307 (200) 76 93 549 666 715 876 901 30 (300) 64 91099 245 60 61 347 (500) 79 514 789 883 87 92105 32 229 310 492 686 91 315 91 92 93008 43 (200) 106 40 202 (200) 93 895 532 755 816 26 919 94052 188 259 376 602 61 95063 165 474 525 48 (200) 617 25 34 719 2 985 96042 134 382 413 62 91 506 600 758 80 13 800 934 97012 221 323 474 97 503 18 657 98051 360 408 738 870 551 99035 81 117 337 502 21 621 75 795 830 990

100408 675 700 74 978 84 85 86 101174 229 325 41 616 784 808 40 57 (200) 102013 41 349 426 71 (200) 986 708 12 35 46 72 75 103014 78 246 62 338 435 87 523 70 663 676 822 990 104269 73 334 486 501 42 649 757 (200) 87 93 908 105140 84 202 54 394 59 425 57 84 544 65 659 (200) 788 914 58 106011 21 146 (200) 227 351 76 402 87 555 68 740 85 107102 277 380 436 859 911 70 108074 80 389 (500) 534 35 77 595 761 85 930 50 109156 393 427 61 712 83 801 8 (200) 38 77 82

110029 137 54 87 349 77 901 13 49 111059 (200) 268 68 508 98 650 784 361 84 968 99 112080 197 242 61 384 440 576 627 725 28 872 113022 112 44 88 224 351 566 634 114001 45 (200) 113 61 71 360 410 26 (200) 507 810 47 115001 107 27 296 509 98 823 51 77 84 116047 120 75 215 305 35 414 25 95 555 (200) 799 890 943 92 117011 38 56 83 93 179 378 406 563 642 710 (200) 884 902 6 (500) 62 79 118045 51 237 (200) 336 86 658 722 88 92 905 82 97 99 119140 56 267 370 421 87 573 660 729 921

120036 161 76 (200) 94 215 403 642 79 837 973 121371 98 503 26 41 606 707 814 122073 127 30 37 73 246 302 77 417 99 532 39 73 647 711 906 10 123221 (500) 346 467 555 65 922 124163 474 759 817 53 914 40 52 125100 10 243 87 439 556 604 18 32 714 30 806 46 126037 52 151 213 45 343 53 438 49 (200) 520 (200) 21 61 643 835 74 84 90 925 81 127103 689 715 58 76 79 813 128575 687 746 889 913 24 55 129038 53 428 31 (200) 35 64 505 79 80 923 53

130311 431 59 568 (500) 92 (300) 851 935 131176 226 44 74 398 480 538 715 871 913 25 132066 (200) 158 206 559 64 133233 347 458 669 71 729 38 88 93 811 86 962 134115 27 204 (200) 85 342 555 702 42 135092 214 56 830 901 136035 71 245 435 66 606 785 137075 244 237 79 95 374 447 569 86 654 73 737 867 83 138008 73 78 141 382 472 96 643 61 72 767 79 822 48 987 139260 61 82 311 64 495 505 65 93 646 58 723 932 55 70

140054 197 328 468 767 95 842 79 992 94 141076 140 249 95 375 431 59 555 67 649 90 749 817 925 142136 262 412 689 726 835 941 51 65 143180 83 264 313 86 538 784 952 64 73 94 144015 73 125 219 22 (300) 34 301 416 61 548 663 885 921 145016 43 146 240 336 484 597 682 83 784 924 146018 120 268 69 532 760 919 63 (200) 98 147017 42 141 304 591 779 917 148058 291 491 690 708 38 47 893 908 9 149043 58 92 244 342 785 879 939 49

150031 92 99 204 88 354 70 488 597 659 82 151097 129 43 324 (200) 527 97 670 752 53 811 (200) 54 152138 85 204 16 45 470 776 817 23 71 153134 69 83 225 28 74 78 97 314 555 154008 479 526 608 92 827 73 957 155067 68 80 174 87 225 362 432 60 520 30 81 91 969 89 156007 121 66 88 281 397 400 69 589 626 74 896 157029 106 56 252 347 549 720 55 77 836 62 72 937 92 158066 143 48 261 344 51 68 488 559 677 942 (300) 66 79 159081 247 673 987

160195 225 500 42 71 726 62 161165 271 426 613 685 93 716 39 58 79 930 65 162081 90 104 284 342 90 447 72 77 579 90 903 163209 19 304 543 728 86 983 164246 79 336 466 506 31 62 82 (300) 754 923 165175 325 32 429 613 68 769 807 96 912 166008 313 69 74 447 510 34 654 58 795 866 89 903 52 167394 596 634 (200) 54 790 823 168051 79 115 18 217 59 98 895 601 8 20 765 94 849 943 169031 748 830 97 934 40

170120 287 362 64 87 417 665 86 (200) 715 71 855 171048 63 115 99 308 9 35 68 524 612 719 63 97 928 52 172030 341 69 434 536 621 738 56 846 70 902 24 173066 170 265 371 76 57 739 910 174040 62 124 85 250 84 421 655 63 98 755 (300) 905 34 175038 304 479 753 818 60 955 (200) 176073 123 227 606 830 984 177088 117 57 364 512 56 629 72 784 855 (200) 933 38 67 (200) 178142 79 209 400 585 673 790 831 179093 101 17 37 338 41 70 370 489 670 951 80

180201 (200) 301 19 616 727 73 181047 60 72 386 499 683 804 182024 80 118 67 221 29 34 (200) 91 359 438 666 738 91 829 73 92 183076 84 102 11 90 247 76 343 82 99 410 558 63 734 826 184042 209 10 99 313 24 458 586 97 699 736 79 803 185026 60 167 (300) 90 93 372 619 725 841 922 186298 327 (200) 443 543 90 665 79 794 (200) 835 84 187053 92 103 19 74 93 212 26 374 401 630 20 783 920 (200) 62 (300) 188109 33 69 275 383 600 8 27 846 51 940 58 189014 58 81 148 224 319 491 96 522 83 673 780 820 950 91